

Centrales Erforschungsnetz
außergewöhnlicher Himmelsphänomene

3/1988
Nr. 145
DM 3.90

CENAP-REPORT

Beginn einer weltweiten Ufowelle!

UFO's über Frankenthal?

Phänomenale Fotos?

PHÄNOMENALE FOTOS?

UFO-Fotos: Indizien, Beweise, Dokumente für ein reales Phänomen?

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Sicherlich werden Sie mir zustimmen: UFO-Fotos stellen einen der faszinierendsten Bereich der UFO-Debatte dar. Ein Foto sagt mehr als 1000 Worte, sagt man. Objektiv wird eine Erscheinung optisch dargestellt, dokumentiert, registriert. Kaum einer von uns wird nicht darum herum kommen und zugestehen, durch dieses oder jenes UFO-Foto ganz besonders von der Realität des UFO-Phänomens überzeugt worden zu sein. Doch was zeigen die meisten UFO-Fotos wirklich? Darf überhaupt die Frage gestellt werden, ob vielleicht nicht die meisten Fotos von Fliegenden Untertassen (die stehen doch offensichtlich völlig im Widerspruch mit dem "Alltag" des UFO-Phänomenologen, der sich zumeist doch mit nächtlichen Lichtflecken am Nachthimmel beschäftigen muss) nur Fälschungen sind? Dies ist sicherlich eine sehr provozierende und zudem noch grundsätzliche Frage gerade auch hinsichtlich des sogenannten "UFO-Glaubens". Ich gebe gerne zu, daß die Belastung hinsichtlich meiner eigenen UFO-Untersuchungsarbeit durch die vielen klaren UFO-Untertassen-Aufnahmen aus aller Welt entstanden sein mag. Zahlreiche Illustriertenartikel und auch einige spezielle Bücher leben schlußendlich NUR von solchen optischen Aufreißern. Als aktuellsten Beispiel sei hier die zweibändige Reihe UFO PHOTOGRAPHS around the world von Wendelle Stevens und August Roberts (ISBN-0-934269-01-7 und ISBN-0-934269-00-9) erwähnt, privat publiziert bei UFO PHOTO ARCHIVES, P.O.Box 17206, Tucson, Arizona 85710, USA.

Sind also die UFO-Fotodokumente der letzte UFO-Beweis? In dieser kleinen Reihe will ich für CENAP versuchen, diese Schlüßelfrage zu beantworten. Viele Quellen werden aufgeführt sein und Sie können sicherlich eigene Überlegungen anstellen und Folgerungen aus dem Material ziehen, dies ist meine selbstgestellte Aufgabe, die ich an Sie weitergeben möchte.

1. CENAP-Rückblick

In unseren Publikationen haben wir von Anfang an auch den UFO-Foto-Bereich behandelt, wenn auch die Reproduktionsmöglichkeiten von Aufnahmen sehr beschränkt sind (schlußendlich eine Geldfrage). Schon im CR 2, April 1976, stellten wir die Frage ob "Apollo 11 und UFOs" zusammentrafen, aber unsere Antwort wies in Richtung einer LICHTREFLEKTION der Sonne im Kamera-Optik-System des Astronauten Aldrin. In CR 7 berichteten wir unter "Keine UFOs" über den legendären Fall des englischen Burschen Alex Birch, welcher zehn Jahre lang die Öffentlichkeit und das Londoner Luftverteidigungs-Ministerium mit seinem Fototrick (aufgemalte Flecken mit Ölfarbe auf eine Fensterscheibe!) zum Narren hielt. In Nr.8 stellten wir Dänemark's SUFOI (Skandinavisk UFO Information) vor und den Fall des "Taormina-Fotos" von 1954, welches sich als "nicht-UFO" herausstellte, da Zeugen und Fotograf was ganz anderes sahen, als schlußendlich unlogisch fotografiert wurde und man hier an eine Spiegelung oder Doppelbelichtung denken muß. CR 9 brachte dann "gefälschte Dokumente" ins Spiel und wir ließen den Fall Jorma Viita aus Dänemark platzen, jeder Mensch hatte ganze Serien von Trickfotos von alltäglichen Gebrauchsgegenständen zu UFOs deklariert. Im Juli-August 1976 wurde CENAP selbst durch SF-Fans im Großraum WALDSHUT zum Ziel eines Scherzes, man schickte uns eine Serie von UFO-Fotos, die wir als Papierschnipsel aufs Fenster aufgeklebt erkannten.

Für lange Jahre hielten wir den "Fall Werbeluftschiff" vom 25.12.1976 als großen UAP-Nachweis hoch, nachdem Hj Köhler und andere den Stern SIRIUS für ein besonderes Phänomen hielten und hierzu zwei unabhängige Fotoreihen vorgelegt wurden, die zwar sofort zum einen als JUPITER-Aufnahme identifiziert wurde, aber zum anderen lange Zeit als UAP galt und letzthin erst als SIRIUS erkannt worden ist, wenn auch ZEHN JAHRE dazu ins Land ziehen mußten! Fast parallel dazu formten sogenannte UAP-Aufnahmen aus SAARBRÜCKEN-DUDWEILER zur Jahreswende 1977/78 unseren besonderen UAP-Glauben aus -auch wenn es sich später aus Selbsterkenntnis nur mehr für die Aufnahme von einem verzerrt aufgenommenen PARTY-GAG-HOT-AIR-BALLON ergab. Siehe so auch CR 15 als Dokument. Wenn CENAP schon eigenen Untersuchungen mehr vertraute, als anderen Erfahrungen, so war es nicht verwunderlich, wenn in CR 16 mal "wieder keine UFOs" abgehandelt wurden und der griechische Fotofall SALONIKI vom 2.Dezember 1973 als WOLKE erkannt wurde und gleichsam eines der berühmtesten UFO-OKKUPANTEN-Fotos (Greenhaw) als Schwindel durch NICAP zugestanden werden konnte. Ebenso erklärte sich das beeindruckende Foto-"Dokument" der sogenannten UFO-FORMATION ÜBER DEM CAPITOL in Washington (19.Juli 1952) als Reflektion von Straßenlampen!

In CR 25 griffen wir nochmals in erklärender Art und Weise die angeblichen SCHNEEMANN-UFO-FOTOS von Apollo 11 auf. Als am 11.3.1978 nahe Montreal, Kanada, UFOs fotografiert wurden, konnten wir unsere Bemühungen um Informationen soweit treiben, daß wir erfuhren, daß die zwei fotografierenden Camper in diesem Fall als UFO-SPINNER bekannt und verschrieen sind. Dies ließ natürlich Zweifel aufkommen, die in CR 29/30 formuliert sind. Im CR 32, Oktober 1978, berichteten wir noch enthusiastischin über das "NL-Foto von Barjols", Frankreich, vom 23.3.1974 -wurde hier ein sogenanntes solid light-Phänomen an einem UFO (sprich Fliegen-

de Untertasse) fotografiert? In CR 38 und später griffen wir aktuell den umstrittenen Neu Seeland-UFO-Film vom 31.12.1978 auf. Das UFO über Gran Canaria vom 7.3.1979 tauchte auf und wir berichteten in CR 39/40 groß aufgemacht darüber, brachten die faszinerenden Fotos (stellte si= ch inzwischen "leider" als Barium-Wolke heraus). In Australien soll am 17.3.1965 ein "fliegendes Strahlenschiff" unter der Wolkendecke foto= grafiert worden sein, IN CR 41 (Juli 1979) erkennten wir die Aufnahme jedoch als Linsenreflektion des Mondes. Als im englischen ALDRIDGE am 16.8.1971 ein Polizist glaubte ein klassisches UFO fotografiert zu ha= ben, vertat er sich dabei gewaltig: im CR 42 stellten wir seine Fotos als Aufnahme von einer STRASSENLATERNE hervor. Un in CR 44/45 wurden die wunderbaren schwedischen Lars THÖRN-Aufnahmen als Trickbilder mit einer AUTORADKAPPE identifiziert! Auch KONTAKTLER Dan FRY bekam sein Fett ab und seine UFO-FILME wurden von KLAUS WEBNER exclusiv im CR 49/ 51 als Schwindel mit Lampen und Modellen entlarvt. "UFO-Dreierforma= tion über dem Odenwald" hieß ein Testbericht von Herrn Roland Horn aus dem Odenwaldstädtchen Erbach gegenüber DUIST-Chef VEIT, der einfache Trick jedoch: Papierschnipsel ans Fenster geklebt und fotografiert. Die DUIST wollte darin "irdische Düsenjäger" erkannt haben! Siehe so auch CR 56. Ein weiterer Kontaktler bekam im CR 61 (März 1981) ein Bein ge= stellt: PAUL VILLA fotografierte Modelle und gab diese Fotos als aut= hentische Aufnahmen von fremden Sternenschiffen aus, parallel dazu nah= men wir uns dem Schweizer-Käse von Eduard Meier an: seine Fotos wurden als Modelle durch die amerikanische UFO-Gruppe GROUND SAUCER WATCH ent= larvt (zuvor hatte man schon die Adamski-Fotos als Schwindel identifi= ziert!). Und Klaus Webner mußte nochmals den Fall der Apollo-11-"UFOs" aufgreifen, weil das Okkultmagazin 2000 unseriös darüber berichtet hat= te: "Der Magazin 2000 Skandal" zeichnete sich ab.
In CR 63 stellte Webner umfangreich und für Deutschland exclusiv die Enttarnung des sensationellsten April-Scherzes überhaupt vor: Okkupant "Mister X", Aufnahme vom April 1950, wird als Zeitungsente enttarnt!
Im CR 72, Februar 1982, berichtete CENAP über Linsenreflektionen, wel= che in Dänemark und den USA für echte Fliegende Untertassen gehalten werden: die 1979 im dänischen SILKEBORG aufgenommenen ERSCHEINUNGEN. Im Dezember 1978 erschien ein gigantisches UFO über dem italienischen Pa= lermo und wurde von Polizisten bezeugt und fotografiert! Doch nachdem CENAP Ermittlungen anstellte und vom Hauptquartier der Polizei in Pa= lermo das fragliche "Dokument" erhielt, wurde dies gleichsam als Auf= nahme des HALBMONDES erkennbar.
Soweit also eine kleine Exkursion durch die CENAP REPORT's vergangener Jahre und den von uns behandelten Fotofällen in Sachen UFOs. Zugegebener

maßen haben wir uns in einigen inländischen Fällen grob verhauen, aber in der Tendenz wird sicherlich die grundsätzlich kritische Einstellung zu den fotografierten UFO-Untertassen klar.

2. Halbgott COMPUTER in der UFO-Forschung

Den wohlklingendsten Namen auf dem Sektor fotografischer Analysen ver= meintlicher UFO-Fotos hat sicherlich eine amerikanische Organisation weg. Die von Bill SPAULDING geführte GSW wacht über den größten ufolo= gischen Schatz in der Untertassen-Beweisführung: die Fotos! Dabei fing alles ganz harmlos an. In JIM MOSELEY's SAUCER GROAN vom 15.Juni 1978 finden wir den interessanten Hinweis, daß in der Mai 1958-Ausgabe von Ray Palmer's FLYING SAUCERS-Magazin im Kapitel "Flying Saucer Club News" eine Notiz zu lesen war, wonach eine "Organisation namens GROUND SAUCER WATCH in Cleveland, Ohio, unter Führung von Ted Starrett und Bill Spaul= ding einen Skywatch-Turm aufbaute, von dem die beiden zehn Stunden am Tag ihre Beobachtungen nach Fliegenden Untertassen durchführten." Jim Moseley fügte an: "Ich denke, daß die UFOs in den anderen 14 Stunden dann ohne Furcht der Ortung auftauchen konnten. Was für ein langer Weg hin zur computerisierten Fotoanalyse."
GSW begann 1975 mit dem Einsatz von Computern, Videotechnik und TV-Gerät schaften UFO-Fotos zu analysieren, dabei stützte man sich auf ein Aus= wertungssystem welches ursprünglich zum Zwecke der Bewertung von Rönt= gen-Bildern eingesetzt wurde. Eine umfassende Beschreibung der techni= schen Details finden Sie im Buch "UFOs: So Rund wie Untertassen" aus dem PRISMA-Verlag (Kapitel "UFOs und Computeranalysen"/"Die Analysen der Trent-Fotos"/"UFO-Fotos - Mißdeutungen oder Schwindel?"). GSW erklärt, daß mit dem System eine qualitative Kontrolle möglich wird und durch die sogenannte Randvergrößerung "ein Faden von nur 9/10 Milimeter in mehr als drei Metern Entfernung sichtbar gemacht werden kann." Tatsächlich hat GSW mehr als 1000 Fotos und Filme untersucht und analysiert, bis dato sind 42 GUTE UFO-Fotos übriggeblieben (siehe Kasten mit der Aufli= stung der Fälle auf Seite 6). Nach CENAP-Einschätzung sind zahlreiche Fälle hiervon aber durchaus ebenso erklärbar, so z.B.die Fallnummern 1, 3, 10, 11, 14, 20, 22, 32, 34, 35, 37, 39 und 41. Bei den vorgelegten UFO-Fotos zeigen nur 25 % fotografierte Objekte am Tage, 74 % sind typi= scher Weise NACHTAUFNAHMEN. GSW ließ folgende Fälle als echte Dokumente für die Authenzität von Besuchen außerirdischer Weltraumschiffe gelten: Paul Trent, McMinnville, Oregon von 1950 - den Great Falls, Montana, Film von 1950 - die Trindade Island-Fotos von 1958 - den Tremonton, Utah, Film von 1952. Dagegen fielen die George Adamski-Aufnahmen, die Rex Heflin-Fotos, die Paul Villa-Reihen und einige mehr aus dem Reich der heimli=

GSW-Liste ECHTER UFO-Fotos, Stand: 4/'81

GSW's liste over »ægte« ufo-fotos, april 1981

Nr.	Navn/Sted	Type	Dato	
1.	Trent/McMinnville, Oregon	DD	11. maj	1950
2.	Johnson/Timberlake, Maine	DD	7. juli	1958
3.	Barauna/Trindade, Brasilien	DD	16. jan.	1958
4.	Bedford/Ohio	NL	21. aug.	1958
5.	Smith/Tulsa, Oklahoma (farvefoto)	NL	2. aug.	1965
6.	Strauch/Gibbon, Minnesota (farvefoto)	NL	21. okt.	1965
7.	Rhodes/Phoenix, Arizona	DD	6. juli	1947
8.	Mayer/Miami, Florida (film)	NL	29. juli	1952
9.	Zedaa/Denver, Colorado (farvefoto)	DD	28. aug.	1969
10.	Newhouse/Tremonton, Utah (film)	DD	2. juli	1952
11.	Marianna/Great Falls, Montana (film)	DD	15. aug.	1950
12.	Gemini XII (farvefoto)	- -	12. nov.	1966
13.	Skylab III (farvefoto)	- -	263. dag	1973
14.	Edwards AFB, Californien	DD	sept.	1957
15.	Chingola, Zambia (farvefoto)	DD	okt.	1961
16.	Moline, Illinois (film)	DD	6. marts	1967
17.	Fant/Phoenix, Arizona (farvefoto)	DD	12. sept.	1972
18.	Elders/Mesa, Arizona (farvefoto)	DD	11. nov.	1972
19.	Smith/Calgary, Canada (farvefoto)	DD	3. juli	1967
20.	Hart/Lubbock, Texas	NL	31. aug.	1951
21.	Koe/SaasFee, Schweiz (farvefoto)	DD	26. juli	1975
22.	Nagora/Østrig (farvefoto)	DD	23. maj	1971
23.	Pheiffer/Ipameri, Brasilien (farvefoto)	DD	8. maj	1966
24.	Rouen, Frankrig	DD	5. marts	1957
25.	Lindstrom/Hawaii	DD	2. jan.	1975
26.	Marfa, Texas	NL	28. maj	1977
27.	Gunkel/Phoenix, Arizona (farvefoto)	DD	24. maj	1979
28.	Bakersfield, Californien (film)	DD	juni	1958
29.	Zonaras/Australien (film)	DD	23. okt	1976
30.	Bernier/Seattle, Washington (film)	NL	30. nov.	1972
31.	Sandy Hook, Connecticut	NL	sept.	1978
32.	Costa Rica, Sydamerika	DD	sept.	1971
33.	Crayfish Bay, Australien (farvefoto)	DD	dec.	1978
34.	Crockett/New Zealand (film)	NL	31. dec.	1978
35.	Hansen/Santa Catalina, Californien (film)	DD	15. apr.	1966
36.	Ottamendi/Uruguay (farvefoto)	DD	26. juli	1977
37.	Cocoyoc, Morelos, Mexico (farvefoto)	DD	3. nov.	1973
38.	Takahashi/Tokyo, Japan	DD	25. marts	1975
39.	U.S. Army/Hanoi, Vietnam	NL	oktober	1967
40.	Muyldermans/Belgien	NL	25. juni	1955
41.	anonym/Würzburg, Vesttyskland	DD	juli	1979
42.	Sutton/Piedmont, Missouri	NL	22. marts	1973

Quelle: UFO-NYT 1/'87

---

chen "Klassiker" durch, so auch die Meier-Fotos. Dennoch muß die Frage erlaubt sein, ob GSW wirklich akkurat ist. Dies ist eine zentrale Fra=gestellung, da viele UFOlogen und sonstige "Experten" angeben, das GSW selbst recht überwältigt von diesen verbleibenden Fällen sei. GSW hat jedoch verkündet (siehe CR 108, Februar 1985, S.12, "GSW ma=cht Schluss") den Betrieb aufgegeben zu haben, da mit den Fotoanalysen KEIN außerirdisches Raumschiff nachgewiesen wurde -doch zum anderen läßt GSW die oben abgedruckte 1981er Liste nach wie vor zirkulieren, die dort behandelten Fälle lassen doch nur die exotische Raumschiffs-Theorie über, wir finden dies recht paradox. Auch wenn GSW im Laufe der Jahre viele Foto-Träume platzen ließ (wobei die meisten dieser geknack=

ten Fälle in weiten Sektionen der ufologischen Literatur nach wie vor als "klassische Dokumente" für Fliegende Untertassen betrachtet werden, so als hätte es die GSW-Entlarvungen nie gegeben -andererseits bezieht sich die UFOlogie gerne auf GSW und ihre wissenschaftlichen Techniken, um die vermeintliche Seriösität der eigenen Tätigkeiten zu betonen), wurden auch hier sicherlich Fehler gemacht und man ließ sich täuschen oder von den eingebrachten Daten zu den Fotos in die Irre führen -und dies hat sicherlich auch der Integrität von GSW geschadet. Tatsächlich, GSW ist angreifbar und Allen Hendry ("The UFO Handbook") sagt dazu: "Wenn auch nur ein von GSW als echt bestätigtes Foto durchfällt, ist die ganze Glaubwürdigkeit der anderen Fälle dahin." Leider gab es eine solche Falscheinschätzung und dies betrifft Fall Nr.19 der GSW-Liste. Wie Hendry in seinem Buch ausführt, gab es also zwei Fotografien vom selben Tageslicht-Diskus über dem kanadischen CALGARY. Ground Saucer Watch untersuchte das erste Foto und machte später publik, daß dies ein "echtes UFO" sei, von großer Gestalt und weit entfernt. Später reichte man der GSW das zweite Foto nach, welches vom selben Fotografen stammte und gleich nach Nr.1 aufgenommen wurde. Das überraschende GSW-Ergebnis nun: "Der Film zeigt den plumpen Versuch einen Hoax (Schwindel) durchzu=führen." Es ist wohl für die meisten Leser kein reizvoller Weg nun sich zu wünschen, daß die erste Fotografie wohl echt sei und die zweite Auf=nahme eine Fälschung! Dieser eine Fall erweist allein schon, wie leid=lich die ganze UFO-Unternehmung der GSW war - die im Grunde genommen eine sachliche, quantitative Erscheinung für die UFO-Untersuchung dar=stellt. Aber man muß auch die Grenzen erkennen und kann bestens sagen, daß die GSW-Methoden dazu geeignet sind um kleine Modelle festzustellen, welche nahe an der Kamera sich befinden und die damit beauftragten Un=tersucher sich nicht voreingenommen und unterbewußt PRO zum behandelten Fall gestellt haben.
GSW verbreitete 1986 einen Bericht mit dem Titel "Fotografische Analysen von unidentifizierten Objekten, eine nahe Betrachtung der Daten". Hierin listete GSW auf, welche Feststellungen zu UFO-Fotos getroffen wurden. Die Qualität der Aufnahmen ging von undeutlichen nächtlichen Lichtern bis hin zu höchst-detailierten Tageslichtaufnahmen. Bei jeder Bewertung wurden die Sichtungsdaten aus dem Zeugenbericht und die fotografischen Details (Kamera, Linsen etc) mit dem Endresultat verglichen, um zu sehen ob dies alles dazu imstande ist, die fotografischen Basisdaten bestäti=gen zu können. Obgleich eine geringe Anzahl von fotografischen Fällen unter UNZUREICHENDE DATEN abgelegt werden kann, zeigten sich klar fünf große Kategorien. Diese sind: Schwindel, Misinterpretationen, Ballone, fotografische Anomalien und echte strukturierte Erscheinungen. Aus dem





Der sogenannte CALGARY-Foto-Fall vom 3.Juli 1967.

Wir entnahmen diese beiden Aufnahmen dem Fotoband "UFOs, A Pictorial History from Antiquity to the Present" von David C.Knight, McGraw-Hill Book Company, New York-St.Louis, USA, 1979. Hier lesen wir, daß von den 35 Fotofällen, die das Condon Committee untersuchte, nur zwei mit er= ster Priorität bewertet wurden -Fälle also, durch die sich vielleicht die Existenz von "Fliegenden Untertassen" nachweisen ließen. Einer der ersten Untersucher des Falls war Dr.Hynek, der die originalen Negative umfassenden Labortests zukommen ließ. Er nannte das linke Foto dann "die beste Tageslicht-Diskus-Aufnahme, die ich jemals persönlich unter= suchte". Fotograf Warren Smith selbst: "Es gab keine Tricks bei den Auf= nahmen." Hynek, konnte sonach auch keinen Beweis für einen Schwindel entdecken. Die eingezeichneten Pfeile beweisen auch, daß die beiden Fo= tos wirklich kurz hintereinander aufgenommen wurden, die Wolkenforma= tion ist auf beiden Aufnahmen fast identisch. Doch die verfeinerte Te= chnologie von GSW konnte den Hoax sicher nachweisen, wenn auch nur auf dem rechten Bild -aber kann Bild 1 (links) echt sein und gleichsam die nachfolgende Fotografie (rechts) eine klare Fälschung? Bei Bild 1 war die Aufnahme nurmehr so geschickt, daß die verwendete Tricktechnik ni= cht auffiel.

GSW-Bericht übernehmen wir eine kurze Beschreibung jeder dieser Klassen: SCHWINDEL. Diese Kategorie beinhaltet den GRÖSSTEN Teil der UFO-Foto= grafien. Die Majorität dieser Bilder zeigen Modelle von "Fliegenden Un= tertassen", welche man entweder aufhängte oder vor der Kamera durch die

Luft warf. In vielen Fällen sind diese untertassenförmigen Gestalten (Kappen von Kameraoptiken oder Autoradkappen) mit ihrer plastikartigen oder metallischen Erscheinung leicht identifizierbar, notwendige Auf= hängungen von Modellen werden durch verschiedene Techniken sichtbar ge= macht. Eine weitere einfache Schwindeltechnik ist die Verwendung eines ausgeschnittenen Stücks dunklen Papiers und das ankleben dessen ans Fensterglas. Das Fenster, vor und nahe der Kamera, ergibt eine begren= zte Sicht auf eine allgemein gute Szenerie. Die empfindlicheren Schwin= del-Techniken wie Montage, Aufsprühen von Mustern auf Glas und Dunkel= kammer-Tricks für Doppelbelichtungen machen zusätzliche fotografische Ausrüstung notwendig und tauchen somit weitgehendst nicht auf.

MISINTERPRETATIONEN. Da jedermann in seinem Leben von irgendeinem vis= uellen Stimuli getäuscht werden kann (und das ist alles was bei der er= sten Beobachtung etwasanderes zu sein scheint, als was die reale Ursa= che schlußendlich ist), tauchen entsprechend natürlich auch Bilder da= von auf. Dies ist dann besonders leicht möglich, wenn der Kamerabenut= zer von einem alltäglichen Objekt unter "ungewöhnlichen Bedingungen" ge= narrt wird oder der Zeuge dadurch irgendwie stimuliert ist. Von den Hun= derten von Fehlinterpretationen sind die folgenden die meist fotografier ten und wurden als echte Bilder des UFO-Phänomens angeboten:

+ Flugzeuge, so auch Helikopter, wurden bei Tag und Nacht fotografiert. Während des Tages refelktiert die Sonne sich in der metallischen Stru= ktur und die Erscheinung ist auffallend. Bei Nacht werden Flugzeugli= chter aller Art regelmäßig misverstanden und fotografiert.
+ Werbeflugzeuge sind hierbei eine spezielle Kategorie.
+ Astronomische Phänomene betreffen helle Planeten und Sterne, den durch Nebel oder Dunst verzerrten Mond etc.
+ Vögel und Kinderspielzeugdrachen werden ebenso als echte UFOs fotogra= fiert. Bei einfachen Kameras sind die Belichtungszeiten fest einge= stellt und somit werden Vogelflugbewegungen verzerrt wiedergegeben.
+ Auch Suchlichter an Wolken erscheinen als gewaltige ovale Gestalten.
+ Wetterphänomene wie Lenticularis-Wolken, ovale Wolken, Blitzerschei= nungen etc bringen zusätzliche Verwirrung mit sich.

BALLONE. Hier finden sich sogenannte "leichter als Luft"-Maschinen wie Blimps, Wetterballone verschieder Größen und einige mit Instrumentenbe= ladung, Hängegleiter und Höhenforschungsballone (welche seit 1947 ge= startet werden). Je nach Aufgabenstellung können sie extrem in der Größe, Form und allgemeinen Erscheinungen auftreten. Diese Objekte werden sch= webend, langsam ansteigend, farbwechselnd und mit langer Sichtungszeit gemeldet. Als 1949 der Luftwaffen-Nachrichtendienst in seinem PROJECT SIGN feststellte, was die meisten Sichtungen von UFOs mit sich brachten,

war die kugelige, diskusartige und/oder ovale Gestalt dominierend. Die Folgerungen waren durch das Projekt-Personal (darunter auch Dr.Hynek) klar: "Meteorologische und ähnlich genutzte Ballone." Seit diesem Be= richt hat sich wenig geändert, inzwischen werden Tausende von Ballonen zu den verschiedensten Zwecken und Anläßen aufgelassen und dementspre= chend auch fotografiert.

FOTOGRAFISCHE ANOMALIEN. Auf vielen UFO-Fotografien sind obskure Ersch= einungen zu sehen, es sind Dinge die sonst vom Beobachter gar nicht ge= meldet werden. Diese Gestalten treten durch den Entwicklungs- und Bear= beitungsprozeß auf und zeigen sich als Eindrücke, fotografische Anoma= lien wie chemische Flecken, Emulsionsfehler und Linsenreflektionen. Die Erfahrung zeigt, daß skrupellose Leute wohl wissen, was die fotografi= schen Ursachen sind, aber sie diese nicht bekanntgeben wollen.

DIE WAHREN UFOS, DIE BONA FIDES

Obgleich Hunderte von Fotografien aus allen großen UFO-meldenten Natio= nen analysiert wurden, ergaben sich nur etwa 40 Fotofälle die GSW als ECHT bezeichnen möchte. Dies bedeutet aber gleichsam nicht, daß dies alles fremde Raumschiffe sind! Nach GSW läßt die Klassifikation "einer Erscheinung oder einem Objekt nur zu, daß die dimensionalen Proportio= nen, welche am besten nach den verwendeten Bewertungsmöglichkeiten be= stimmt wurden, den zuvor beschriebenen Quellen und Stimuli nicht gere= cht werden.Die Implikation ist sonach, daß ein reales Objekt, welches nicht dem Profil der bisherigen Kategorien entspricht, aufgenommen wur= de." GSW stellt selbst die Frage, wie es mit dem Wert dieser 40 Erschei= nungen aussieht. Die Grenzen von konventionellen Bewertungsmethoden und dem Computerprozeß sind gut bekannt. Diese Grenzen nennen sich "Raum für Fehler", "Überbewertung der Daten", "schlechte oriiginale Erschei= nung" und fehlerhafte fotografische Daten wie Informationen über Kamera, Linsen und Sichtung überhaupt.

"Das Problem bei vielen UFO-Fotografien ist der Mangel an Absultheit und dem definitiven Mangel an Mustern. Wenn jemand nur alle Bilder und Filme von als echt bezeichneten unterschiedlichen Formen, Farben und Größen der Objekte betrachtet, dann ist er verwirrt. Die Vielfältigkeit dieser Erscheinungen ist noch größer als die Vielfältigkeit unserer eigenen Flugmaschinen! Die logische Frage ist: Wenn unidentifizierte Objekte uns von einem weitentfernten Planeten besuchen, warum tun sie dies in so ei= ner vielfältigen Art? Gibt es bei ihnen einen Modellwechsel über die Jahre hinweg? Wie man sieht, ist hier viel Raum für Spekulationen und Annahmen gelassen. Trotzdem lassen die Daten annehmen, daß zu seltenen Gelegenheiten irgendwelche Typen von unidentifizierten Objekten fotogra= fiert werden. Vielleicht können mit mehr Zeit und Geld diese Erscheinun= gen als Testfahrzeuge der Regierung identifiziert werden."

Da es die Möglichkeit einer multiplen Ursache für die ECHTEN gibt, kann man nicht ausschließen, daß diese UFOs reale Raumschiffe sind. Fotogra= fien jedoch werden von Menschen als Beweis betrachtet oder auch nicht, "Menschen müßen den Bildern ihren Kredit einräumen", folgert GSW schluß= endlich und läßt das Spiel offen.

Nachfolgend eine Tabellierung der von GSW behandelten Fälle und ihre je= weiligen Kategorien.

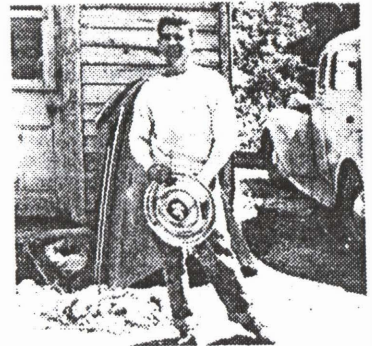
Kategorie	Anzahl der Fotos	Prozentanteil
Schwindel+	605	59 %
Misinterpretationen	210	21 %
Ballone	102	9 %
fotografische Anomalien	51	6 %
Bona fides	40	4 %
unzureichende Daten	5	1 %
	1013	100 %

Anmerkungen:

+ = Hier finden sich die ganzen George Adamski-Serien und die Fotogra= fien von Daniel Fry und Billy Meier. Die verwendeten Bilder entstam= men ebenso den großen Forschungsorganisationen sowie des USAF Pro= jekt BLAUBUCH.

Die nachfolgenden zwei Bilder entnehmen wir der Februar 1955-Ausgabe von NEXUS. Dort wurden sie übertitelt mit: "Sieht dieses Untertassen-Foto nicht so gut aus, wie die vielen die Sie in Zeitungen und Magazinen schon sahen? Trotzdem ist dies nur eine Radkappe, die der junge Mann in Händen hält und sich über sein Foto erfreut zeigt!" Man sieht, daß der Trick mit der Radkappe (auch verwendet bei der berühmten Rudi-NAGORA-Serie, Sie erinnern sich?) gar nicht so "neu" ist und eigentlich zum alten Handwerkseisen der UFO-Fälscher zählt.





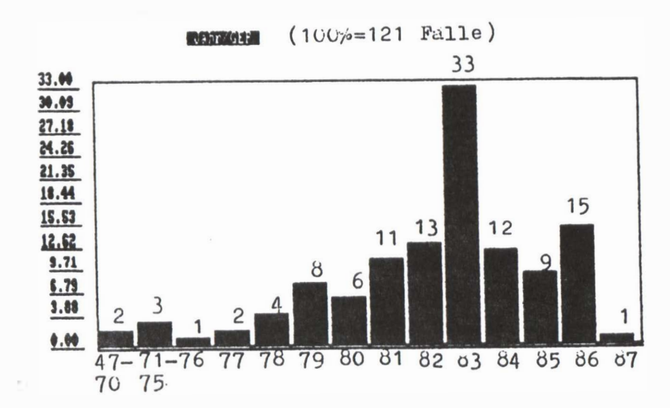
FALLSTATISTIK 2: GEP-FÄLLE

von Jochen Ickinger, CENAP-HN

Nach der statistischen Auswertung der CENAP-Fälle, dargestellt in den CRs 138 und 139, nun die Auswertung der GEP-Fälle. Während bei den CE=NAP-Fällen die grafische Darstellung unser früher Kollege R.Henke vor=nahm, habe ich dies nun selber anhand eines eigenen Programmes getan. Hierbei habe ich die Reihenfolge der Diagramme nach meinem CDSS 3-Code gewählt und nicht, wie Henke, in verschiedene Kathegorien aufgeteilt.

Der Berichtszeitraum umfaßt die Jahre 1947-1987. Insgesamt wurden von mir 121 Fälle ausgewertet, was jedoch nicht allen untersuchten GEP-Fäl=len entspricht. Die Mehrzahl der Fälle entnahm ich dem JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG (JUFOF), sowie einigen zusätzlichen Datenblättern. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei der GEP für die Unterstützung, bzw. der Zusendung von, teilweise unveröffentlichtem, Fallmaterial. Die über den Diagrammen angegebenen Prozentzahlen bezeichnen die Menge der Fälle, bei denen zum jeweiligen Parameter Daten vorlagen.

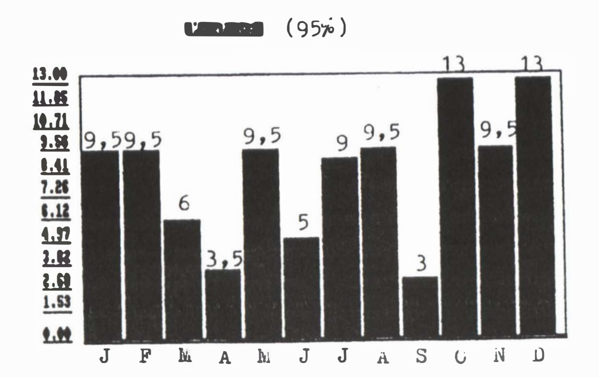
1. ZEITLICHE VERTEILUNG



Auffällig sind die "mageren Jahre" 47-78. Zum einen liegt dies daran, daß bei GEP keine historischen, bzw. Nachkriegsfälle bearbeitet werden, oder nur sehr gering, zum anderen dürften die Sichtungen um 77/78 wohl etwas höher sein, mir lagen jedoch darüber keine Daten vor. Sehr auffäl=lig ist das Jahr 83, das sich sehr deutlich abhebt. Ähnlich wie bei CE=NAP, wo das Jahr 83 ebenso stark vertreten ist, kann man hier sehr gün=stige Wetterverhältnisse verantwortlich machen.

2. MONATLICHE VERTEILUNG

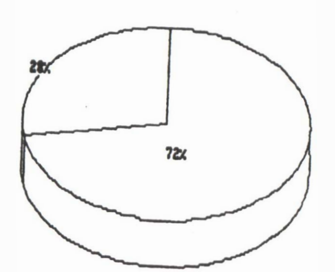
Hier gibt es geringe Unterschiede zu CENAP, April und September sind ge=ring vertreten, ähnlich wie bei CENAP. Ungewöhnlich jedoch die Anhäufung



im letzten Quartal und der schwache Juni.

3. TAGESZEIT

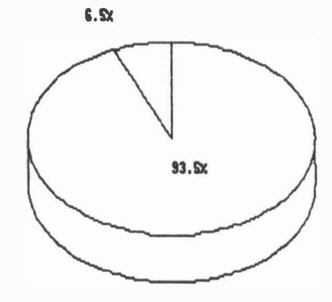




72% = Nacht
28% = Tag

Hier ergibt sich das selbe Bild wie bei CENAP. Dies ist auch kein Wun=der, stellen die meisten gemeldeten "UFOs" doch rätselhafte Lichter dar, da in der Nacht vieles rätselhaft aussieht, es aber nicht ist.

4. HERKUNFT



93,5% = Inland
6,5% = Ausland

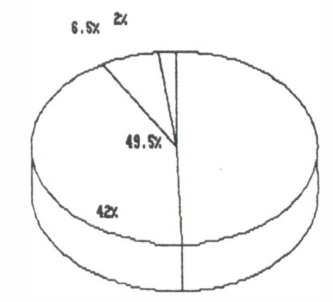
Hier ergibt sich wieder ein anderes Bild. Die GEP untersucht in erster

Linie Fälle aus dem Bundesgebiet, während CENAP 46 % ausländische Fälle aufzuweisen hat, davon allerdings die Hälfte aus Österreich.

5. ZEUGENANZAHL



(88,5%)



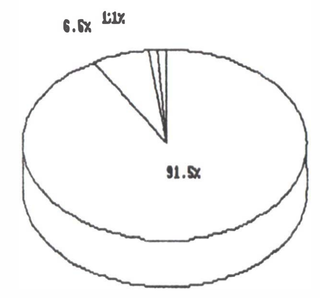
49,5% = 2-5 Zeugen
42% = 1 Zeuge
6,5% = über 21 Zeugen
2% = 6-20 Zeugen

Während die einzelnen Parameter im Verhältnis gesehen dem Verhältnis bei CENAP entsprechen, gibt es bei den Prozentzahlen einige Unterschiede. Wie bei CENAP waren bei der Mehrzahl der Sichtungen 2-5 Zeugen anwesend, bei der GEP sind es jedoch knapp 10 % mehr. Die Gruppe mit über 21 Zeu= gen ist dafür bei CENAP doppelt so hoch, die Gruppe mit 6-20 Zeugen gl= eich drei mal höher.

6. REGISTRIERUNG



(99%)



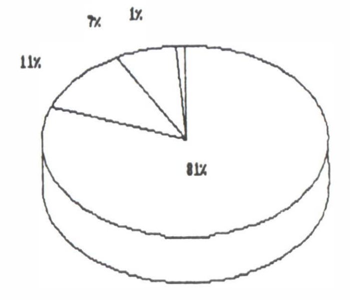
91,5% = Zeuge
6,5% = Foto
1,0% = Film
= Radar

Hier gibt es wiederum Unterschiede zu CENAP. Die Registrierung durch Zeugen ist bei uns 15 % niedriger, durch Foto dagegen fast drei mal so hoch.

7. ZEUGENAUFENTHALT

Hier ergibt sich praktisch das gleiche Bild wie bei uns. Erwartungsge= mäß werden die meisten Sichtungen im Freien gemacht.

Zeugenaufenthalt/GEP (99%)

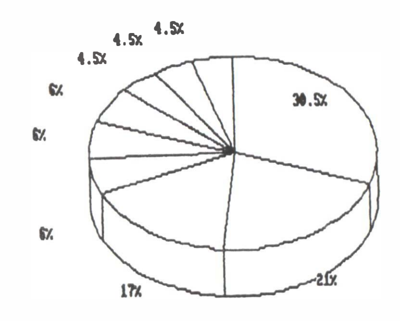


81% = im Freien
11% = In Kfz/Flugzeug
7% = In Gebäuden
1% = auf Schiff

8. DAUER

Da Henke hier eine andere Aufteilung der Parameter gewählt hat als ich, kann ich im Moment das GEP-Diagramm nicht unmittelbar vergleichen, es dürfte aber meines Wissens nicht allzu sehr abweichen. Lediglich bis 30 Sekunden gibt es bei uns etwa 10 % mehr Sichtungen. Während man allge= mein eher davon ausgeht, die meisten Sichtungen bewegen sich im Sekun= denbereich, werden wir hier eines Besseren belehrt. Bis 5 Sekunden sind es nur 4,5 %, bei 6-10 Sekunden nur 6 %. Dagegen bei 1-5 Minuten immer= hin ein Drittel. Bei den längerwährenden Sichtungen handelte es sich meist um astronomische Objekte oder Ballons. Berücksichtigen muß man au= ch hier, daß die Beobachtungszeit immer überschätzt wird.

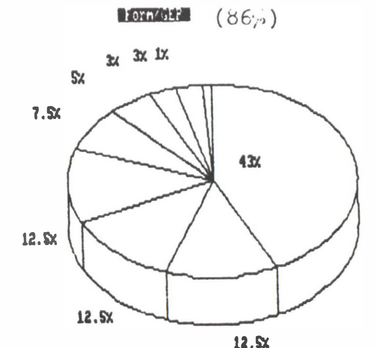
Dauer/GEP (54,5%)



30,5% = 1-5min
21,0% = 5-15min
17,0% = 15min-1std
6,0% = 6-10sek
= 11-30sek
= 31sek-1min
4,5% = bis 5sek
= 1std-1tag
= über 1tag

9. FORM

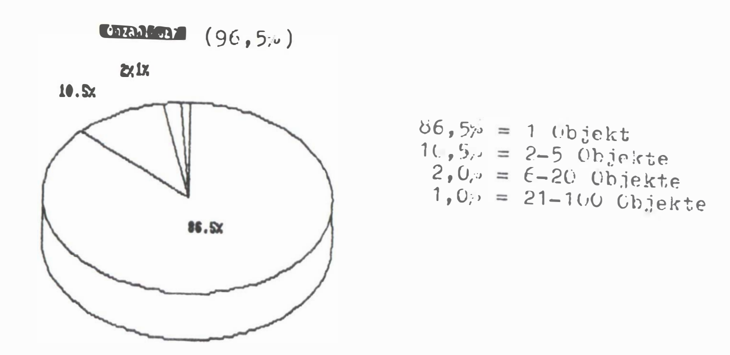
Form/GEP (86%)



43,0% = Rund
12,5% = Oval
= Scheibe
= Sonstiges
7,5% = Hut/Glocke
5,0% = Kometenähnl.
3,0% = Punkt
= Zigarre/Zylinder
1,0% = Dreieck

Hier sieht es wieder fast wie bei uns aus. Nur die Dreiecksform wurde bei uns öfter beobachtet (7 %). Bei der Form ist aber auch Vorsicht ge= boten, da auch hier oft Fehlbeschreibungen und Verfälschungen stattfin= den, meist aus perspektivischen, oder optischen (bei Ferngläsern) Grün= den.

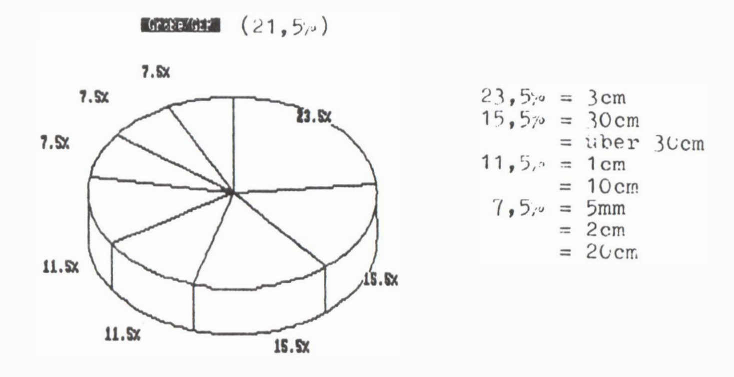
10. ANZAHL



86,5% = 1 Objekt
10,5% = 2-5 Objekte
2,0% = 6-20 Objekte
1,0% = 21-100 Objekte

Dieses Diagramm entspricht voll dem unseren und muß man wohl nicht groß kommentieren.

11. GRÖSSE

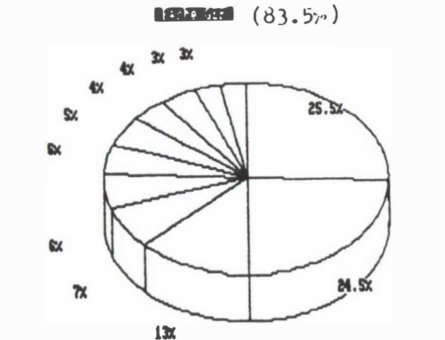


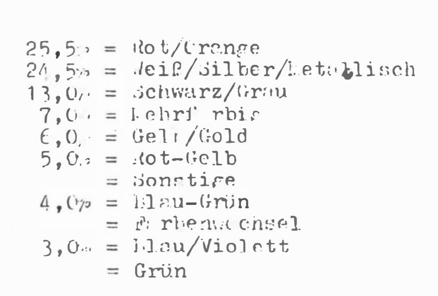
23,5% = 3cm
15,5% = 30cm
= über 30cm
11,5% = 1cm
= 10cm
7,5% = 5mm
= 2cm
= 20cm

Dieses Diagramm dürfte nicht allzu repräsentativ sein, da nur bei etwas über 21 % der Fälle Daten hierzu vorliegen. Des weiteren werden Größen ebenfalls immer überschätzt. Hier gibt es auch große Unterschiede zu CE= NAP. Während hier bei 31 % Größen über 20 cm angegeben werden, sind es bei uns 0 % ! Bei CENAP liegt der Schwerpunkt im Bereich 5 mm - 3 cm. Ein weiterer krasser Gegensatz ist die Größe 2 cm. GEP = 7, 5 %, CENAP = 25,5 % !

12. FARBE

Auch hier hat Henke eine andere Einteilung als ich gewählt, die Schwer= punkte liegen jeweils jedoch etwa gleich. Bei jeweils etwa 1/4 der Fäl= le wurde rot-orange bzw weiß-silbern angegeben.

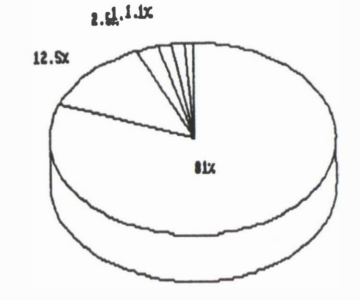


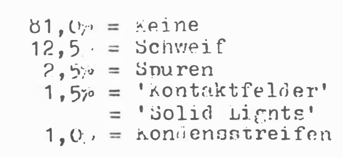


13. RÜCKSTÄNDE

Diesen Parameter hat Henke gar nicht ausgewertet, nach meinen Erfahrun= gen dürfte es bei CENAP ähnlich aussehen. Bei den Sichtungen mit Schweif lagen fast durchweg Meteoriten-Sichtungen vor.

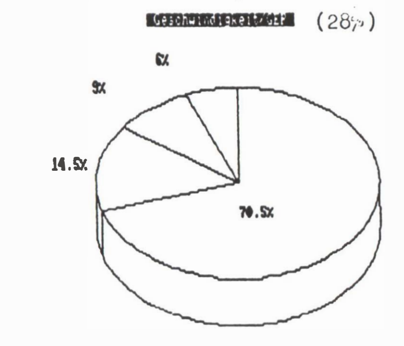






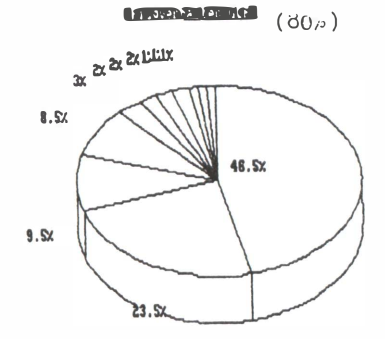
14. GESCHWINDIGKEIT

70,5% = Stillstehend
14,5% = 101-500km/h
9,0% = Bis 100km/h
6,0% = 501-1000km/h



Dieser Parameter ist nur vorbehalten zu sehen, da alle Angaben auf sub=jektiven Schätzungen der Zeugen beruhen. Also bitte nicht auf die tat=sächliche Objekt-Geschwindigkeit schließen ! Hier gibt es auch wieder große Unterschiede zu CENAP. Auffällig ist besonders 'Stillstand'. Sind es hier über 70 %, sind es bei uns nur 31 % !

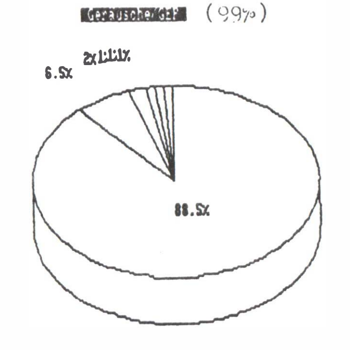
15. FLUGVERHALTEN



46,5% = Geradlinig
23,5% = Stationär
9,5% = Geradl.+Stillstand
8,5% = Kurve
3,0% = Landung/Start
2,0% = Geradl.+Ecke
= Welle/Zickzack
= Pendel/Auf-Ab
1,0% = Geradl.+Umkehr
= Spirale/Rotierend
= Sonstige

Dieser Parameter entspricht wieder weitgehendst der CENAP-Statistik. Be=merkenswert, daß praktisch keine "sensationellen" Flugmanöver ausgeführt wurden, wie in der Literatur so oft zu lesen ist.

16. GERÄUSCHE



88,5% = Keine
6,5% = Summen/Brummen
2,0% = Sonstige
1,0% = Pfeifen
= Singen
= Knall

Auch hier gibt es weitgehende Übereinstimmung mit der CENAP-Statistik. Einen Kommentar kann man sich hier auch ersparen.

17. WETTERVERHÄLTNISSE

Eine Diagrammdarstellung möchte ich mir hier ersparen. Zum einen stimmt diese mit CENAP fast wieder überein, zum anderen lagen mir nur bei 20 % oder weniger der Fälle, Angaben vor. Ca. 70 % der Fälle fanden bei wol=kenlosem Himmel und warmen Temperaturen, sowie über 90 % bei niedersch=

lagsfreiem Wetter statt. Einen Unterschied zu CENAP gibt es bei der Be=wölkung. Wurden 25 % der Sichtungen bei uns noch bei leichter Bewölkung gemacht, waren es bei der GEP nur 4 %.

18. WERTUNG

Zu guter Letzt schließlich noch die Wertung. Leider hat Henke auch die=sen Punkt bei CENAP nicht ausgewertet. Unsere Wertungsstatistik bewegt sich aber nach meinen Erfahrungen etwa im gleichen Rahmen. Lediglich unsere Unidentifiziert-Quote liegt bei max. 1 %.

19. FAZIT

Trotz einiger weniger Unterschiede zu unserer Statistik, wobei manches auf gruppenspezifische Unterschiede zurückzuführen ist, zeigt sich, daß die GEP-Fälle sich kaum von unseren unterscheiden. Auch im Ergebnis (We=rtung) gibt es kaum Unterschiede. Auch wenn es mal zu gegenseitiger Kri=tik zur Untersuchungs-Methotik kommt, ist das Ergebnis oftmals das glei=che. Derartige Meinungsverschiedenheiten sind also wie der berühmte St=reit um Kaisers Bart. Wir sollten lieber auf die viel häufigeren Gemein=samkeiten aufbauen, statt uns wg Kleinigkeiten in die Haare zu kriegen.

(GEP= Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V., Postfach 2361, 5880 Lüdenscheid 1.)

Himmelskörper blinkte:

Kein Ufo, sondern „nur" Jupiter

Ein Himmelskörper hat am Mittwoch abend vielen Lesern Rätsel aufgegeben: Mehrere Anrufer meldeten der Redaktion ein „unbekanntes Flugobjekt" am nächtlichen Himmel in südöstlicher Richtung, das regelrecht blinkte und dabei seine Farbe von Rot nach Grün wechselte. Was den Laien verwundert, können die Fachleute von der Bamberger Sternwarte leicht erklären. Bei dem blinkenden Objekt handelt es sich um den Planeten Jupiter. Daß er nicht konstant hell leuchtete, lag an atmosphärischen Störungen, die durch das Aufeinandertreffen von Luftschichten mit unterschiedlicher Temperatur zustande kommen. Je tiefer ein Himmelskörper steht, desto länger sein Weg durch die Atmosphäre, desto stärker wirkt sich das „Blinken" aus.

Oben: FRÄNKISCHER TAG, Bamberg, 16.1.988

Rechts: WELT am Sonn=tag, 24.1.88

Die Frau, die das Ufo sah, sagt: „Wir hätten alle den Mund halten sollen"

SAD Sidney

Zahlreiche Wissenschaftler haben am Wochenende zu Berichten über Ufos in Australien Stellung genommen.

Die Australierin Fay Knowles, 48, hatte diese Woche von folgendem Vorkommnis berichtet: Mit ihren drei Kindern sei sie im Süden Australiens mit dem Auto gefahren. Da sei ein zigarrenförmiges, stark leuchtendes Flugobjekt gekommen. Es habe ihren Wagen einen Meter angehoben und fallen lassen. Von dem Objekt sei ein übler Geruch ausgegangen. Nach dem Vorfall sei der Wagen mit Asche bedeckt gewesen.

Auch andere Australier wollen die angeblichen Ufos gesehen haben.

Nun erklärte Glen Moore, Physik-Professor an der Universität Woolongong: Es habe sich bei dem „Ufo" um einen kohlenstoffhaltigen Meteoriten gehandelt. Dies würde den Geruch erklären. Für die Behauptung, der Wagen sei angehoben worden, hat Moore keine Erklärung.

Professor Peter Schwerdtfeger von der Universität Adelaide ist Meteorologe. Er bietet als Erklärung ein starkes elektrisches Feld an. Dieses Phänomen entstehe bei trockenen Gewittern – dann, wenn elektrisch geladene Staubteile eine Art Lichtglocke erzeugen. Schwerdtfeger: „Wenn jemand irgendwo in der Einsamkeit in einen solchen elektrischen Sturm gerät, dann ist das schon ein unheimliches Erlebnis."

Für die Behauptung, das Objekt sei dem Wagen der Frau gefolgt, hat der Professor keine Erklärung.

Auch Wissenschaftler des australischen Bundes-Forschungsinstitutes in Canberra meldeten sich zu Wort: Es sei ein Elmsfeuer gewesen, sagen sie. Dieses Naturphänomen entsteht durch elektrisch aufgeladene Ionen. Es ist der Wissenschaft bekannt, daß Elmsfeuer Schiffen und Flugzeugen folgen, da sie von deren Magnetfeldern angezogen werden. Elmsfeuer werden in Australien häufig beobachtet. Sie üben jedoch keine physische Kraft aus – und hinterlassen keine Asche.

Fay Knowles trat am Wochenende im australischen Fernsehen auf. Dabei sagte sie: „Wir hätten alle den Mund halten sollen. Jetzt sieht es so aus als ob wir alle Lügner wären. Dabei haben wir doch nur erzählt, was wir wirklich erlebten. Das würden wir nicht noch einmal tun."

Jetzt will ein Wissenschaftler die Frau in Hypnose versetzen und dann zu dem angeblichen Zwischenfall befragen. So will er klären, ob sie die Wahrheit spricht.

1.

Frau erschrak: Ufo hob ihr Auto hoch

Die Hausfrau Fay Knowles (48) fuhr nachts mit ihren vier Kindern von einer Schulfeier über die Küsten-Autobahn bei Ceduna (Südaustralien) nach Hause. Plötzlich: Eine grelle Lichtkugel raste auf sie zu, hob ihr Auto im Zeitlupentempo hoch.

Lastwagenfahrer Bill Robbins fuhr mit seinem Brummi hinter der Frau, bremste scharf: „Das Auto schwebte mindestens fünf Minuten auf dem bläulichen Lichtstrudel; dann wurde es wieder sanft auf den Boden gesetzt."

Fischer beobachteten alles aus einem Kilometer Entfernung vor der australischen Küste: „Wir konnten genau die Umrisse von dem Ding sehen – es war wie ein Ei im Eierbecher."

Ein UFO?

Australische Wissenschaftler diskutierten gestern heftig. Professor Peter Schwerdtfeger (Uni Adelaide): „Bei trockenen Gewittern erzeugen elektrisch geladene Staubteile eine Art Lichtglocke." Andere Forscher glauben an ein Elmsfeuer. Dieses Naturphänomen entsteht durch elektrisch aufgeladene Ionen, die von Schiffen, Flugzeugen oder Autos angezogen und zugleich abgestoßen werden. Beide Theorien würden zwar den Lichtschein erklären, aber nicht, warum das Auto hochgehoben wurde und die Familie einen stechenden üblen Gestank wahrnahm. Fay Knowles sagte gestern verbittert: „Ich und meine Kinder hätten den Mund halten sollen. Jetzt sieht es so aus, als ob wir alle Lügner wären."

Gestern meldete sich noch eine Hausfrau. Evonne Hall (44): „Ich wurde auch von einem UFO belästigt. Ein riesengroßes UFO in Zigarrenform raste auf mich zu, hob mich im Auto hoch."

2.

110 Ufo-«Beobachtungen» 1987 in der Schweiz gemeldet

Payerne, 6. Jan. (ap) In der Schweiz sind im vergangenen Jahr den Ufo-Meldestellen in der Westschweiz und im Tessin 110 Beobachtungen von unbekannten Flugobjekten gemeldet worden. 68 der Beobachtungen konnten später auf *natürliche Ursachen* zurückgeführt werden, teilte *Bruno Mancusi* von der Meldestelle in Yverdon am Dienstag mit.

Die meisten, nämlich 79 Ufos wurden aus dem Tessin gemeldet. 14 Beobachtungen kamen aus dem Kanton Bern, 11 aus der Waadt, 5 aus Genf und eine aus Neuenburg. In drei Fällen habe es sich um «Begegnungen der ersten Art» gehandelt, bei denen die Objekte sich weniger als 200 Meter vom Beobachter entfernt befunden hätten, teilte Mancusi weiter mit.

Mit einem *meteorologischen Phänomen* wurde eine Beobachtung zahlreicher Genfer vom 24. November erklärt, als sich der Himmel gegen 17 Uhr für rund zehn Minuten *eigenartig verfärbte*. Einige der Beobachter hätten an eine Atomexplosion gedacht, andere gar an das Ende der Welt. Ein Meteorologe habe das Phänomen aber damit erklärt, dass die Strahlen der untergehenden Sonne von einer Wolkenschicht in einer Höhe von 4200 Metern reflektiert worden seien. Der Sonnenuntergang selbst sei wiederum von einer tieferliegenden Wolkenschicht verdeckt worden.

3.

Rätsel um eisigen „Meteor"

Bad Abbach. Ein mysteriöser Zwischenfall bewegt seit gestern die Bevölkerung von Bad Abbach. Am Dienstag um 10.10 Uhr hatte ein Lehrer, der zusammen mit seiner Tochter ein Einfamilienhaus in der Stadt bewohnt, einen lauten Schlag gehört. Aufmerksam geworden, ging er hinaus, sah in seinem Garten Stücke von Dachziegeln und entdeckte später ein etwa fußballgroßes Loch im Dach. Eine darunterliegende Rigipsdecke war durchschlagen, und im Büro im Erdgeschoß fand sich, so die Polizeiauskunft, eine große Zahl taubeneigroßer Eisstücke. Da nach Aussage des Lehrers zur selben Zeit Fluglarm zu hören war, schließt die Polizei Luftverkehr als Ursache nicht aus. In der in Frage kommenden Zeit seien über Bad Abbach sowohl militärische als auch zivile Maschinen geflogen. Festlegen möchten die Kelheimer Ermittler sich allerdings nicht; die Untersuchung dauere an. In der Zwischenzeit wurden die Eisstücke in der Tiefkühltruhe des geschädigten Lehrers aufbewahrt.

Im Münchner Wetterdienst hieß es dazu auf Anfrage, daß eine meteorologische Ursache sich mit allergrößter Wahrscheinlichkeit ausschließen lasse. Den Münchnern ist das Phänomen nicht unbekannt: Von Zeit zu Zeit würden sich Eisstücke, häufig gefrorenes Abwasser, von den Ablaufstutzen einzelner Flugzeuge lösen. Daß es sich um Hagelschlag gehandelt habe, halten die Meteorologen schon aufgrund der herrschenden Wetterlage für abwegig.

CENAP-ARCHIV

4.

Betr.: Technik »Spekulation um Flugkreisel«, Nr. 11/87

In den Berichten von Gunther Burkhardt werden Erscheinungen von »Unbekannten Fliegenden Objekten« als Erfindungen aus der Zeit des Dritten Reiches definiert. Es dürfte wohl den Tatsachen entsprechen, daß deutsche Militärs in dieser Zeit einige Flugkreisel in ihrem Besitze hatten. Die Antriebs- und Konstruktionstechnik wurden ihnen von geistig tiefstehenden Außerirdischen übermittelt. Das Problem der »Fliegenden Untertassen« wird aber durch diese Annahme nicht in seiner vollen Breite geklärt.

Flüge und sogar Landungen von UFOs sind durch die ganze Geschichtsschreibung zu verfolgen. In der Bibel, den ägyptischen Sagen und den meisten Geschichts- und Religionschroniken sind Flugmanöver und Landungen zum Teil recht exakt beschrieben.

Aber auch in diesem Jahrhundert wurden und werden auch heute noch Tausende von Sichtungen jedes Jahr verzeichnet. Astronomen, Piloten, Astronauten, Wissenschaftler wie normale Bürger aus allen Kontinenten beobachten und bezeugen paranormale Erscheinungen am Firmament wie am Boden.

Einige bezeugen auch, mit den Insassen von UFOs in telepathischen oder gar physischen Kontakt getreten zu sein. Leute wie Georg Adamski, Oscar Magocsi oder Buzz Andrews behaupten sogar, in Flugkreiseln Reisen auf der Erde und zu anderen Planeten miterlebt zu haben.

In allen Fällen aber werden die Insassen der UFOs als humanoide, 1–3 Meter große Wesen beschrieben. Sie geben sich als Bewohner von Planeten und Sonnen des ganzen Universums zu erkennen. Ihre Flugtechnik erlaubt ihnen, in Überlichtgeschwindigkeit, also außerhalb von Raum und Zeit, zu reisen. Die allermeisten von ihnen sind uns freundlich gestimmt und geistig überaus hochstehend. Sie leben und arbeiten nach den kosmischen Gesetzen von Freiheit und Frieden. Sie sind im Auftrage des Höchsten Gottes hier, um unter dem Banner von Jesus Christus dieser Menschheit im Übergang in das neue Zeitalter von Wassermann beizustehen und nötigenfalls einzugreifen und einen Teil der Menschheit zu evakuieren, falls die Umweltverhältnisse untraghar würden. Was meinte wohl Jesus von Nazareth, als er sagte: »Ich werde wiederkommen auf den Wolken mit Macht«?

Über diese Themata existiert eine Vielzahl von Broschüren, Büchern und Zeitschriften sowie etliche UFO-Forschungsgruppen. Mit der Annahme einiger Testobjekte während des Dritten Reiches ist erst ein kleiner Teil der Erscheinungen von »Unbekannten Fliegenden Objekten« erörtert.

Markus Hany, Zürich

DIE UFO'S KOMMEN!

von CENAP-Mannheim

UFO-ALARM allerorten! UFO-Fieber grassiert! Plötzlich brach der Himmel auf und die UFOs ergoßen sich über die Welt. Nach einer Ruheperiode ist nun wieder der UFO-Teufel los, so jedenfalls zeichnet sich die Situation für uns in Mannheim ab -ein kurzes Aufflackern, oder der Beginn einer neuen weltweiten Welle von UFO-Wahrnehmungen ?

In diesem CR drucken wir für Sie zahlreiche Zeitungsartikel nach, die Ihnen sicherlich das Gefühl vermitteln werden, das derzeit ein erhöhtes öffentliches Interesse am UFO-Phänomen besteht und es doch eine bemerkenswerte Anzahl von Sichtungen gibt. Die Quellen der Artikel auf Seite 20 sind der Nummerierung nach:

1. BILD-am-Sonntag, 24.Januar 1988
2. Neue Zürcher Zeitung, Schweiz, Zürich, 8.Januar 1988
3. Straubinger Tagblatt, 6.Januar 1988
4. CODE, Januar 1988

Der hier auf dieser Seite, rechts, noch verwendete Bericht entstammt der Frankfurter ABENDPOST/Nachtausgabe vom 23.1. 1988. Inzwischen haben wir unsere Drähte nach Australien zum glühen gebracht und hoffen schon in der April-Ausgabe des CRs mehr über diesen dramatischen Vorfall berichten zu können.

Aus der im englischen London erscheinenden Tageszeitung TODAY entnehmen wir einen Bericht zum Vorfall mit Datum des 23.Januar 1988:

UFO-STAUB LÄSST DIE EIERKÖPFE IN VERWIRRUNG ZURÜCK

von Isobella Gidley, Sydney

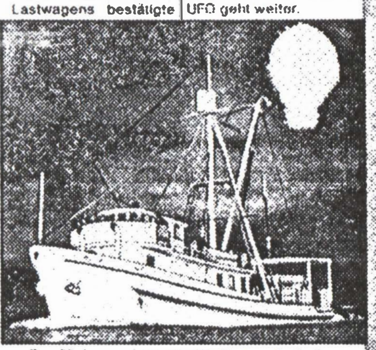
Das UFO im australischen Hinterland läßt die Wissenschaftler weiterhin Rätselraten. Sie können den an einem Wagen hinterlassenen Staub nicht identifizieren. Dieses Material wurde gefunden, nachdem der Wagen von einem gigantischen EIERBECHER-förmigen Glühobjekt in der australischen Wildnis durchgebeutelt wurde. Die ascheartige Substanz fand man auf dem Dach und der Motorhaube des Fahr=

UFO landete auf Autodach

an Ceduna. – In der südaustralischen Stadt Ceduna geht seit Tagen eine UFO-Hysterie um: Eine Frau meldete, ein unbekanntes Flugobjekt hätte ihr Auto angegriffen und sei auf ihm gelandet. Der Wagen wird jetzt untersucht. Auch zwei Thunfischkutter sahen den „fliegenden Feuerball" am Himmel.

Der Fahrer eines Lastwagens bestätigte am Freitag den „Angriff" des seltsamen „Dings" auf den Wagen der Frau. Das UFO habe ausgesehen wie ein „Ei im Eierbecher".

Nachdem die Polizei an der Stelle sehr ungewöhnliche Reifenspuren sichergestellt hat, ist man sich in Ceduna sicher, daß auf dem Highway in der Steppe etwas außergewöhnliches passiert ist. Die Suche nach dem UFO geht weiter.



Der Matrose eines Fischkutters schoß dieses Bild von dem „fliegenden Feuerball".

zeugs der Knowles-Familie, nachdem sie ihre "erschreckende Begegnung" an der abseits gelegenen Nullabor Plain, kurz vor der Dämmerung, erfahren hatte. Die Polizei nimmt die Sache ernst, aber nach einer Serie von Tests mit dem Staub kann man nicht sagen, was er ist und nun schickt man den verbliebenen Rest an die Adelaide Universität. "Wir brauchen ihn, um ihn unter dem Mikroskop zu untersuchen und zu prüfen, ob er mit bekannten Stubstanzen zu vergleichen ist -dazu nahmen wir normale Asche und Bodensubstanzen in Staubform. Wir wissen aber nicht, um was es sich hierbei handelt", gab ein Gerichtsmediziner bekannt.

HYPNOSE

"Wenn diese Leute keine Antwort finden, dann müßen andere Wissenschaftler ran, solange bis jemand etwas feststellt", führte er weiter aus. Frank Wilks ist UFO-Experte aus Sydney und er will, daß die Familie hypnotisiert wird: "Wichtige Details können in ihrem Unterbewußtsein vergraben sein." Die US-Raumfahrtbehörde NASA wird vielleicht eine Erhebung durchführen, und ein TV-Sender trat mit der Familie in Kontakt um eine Rekonstruktion zu filmen.

Mr.Walter Andrus von der in Texas beheimateten MUTUAL UFO NETWORK sagte: "Dies ist einer der wichtigsten Fälle seit langer Zeit. Irgendetwas großes geschah hier. Irgendetwas physikalisches wirkte auf den Wagen und hinterließ irgendetwas, was man nun analysieren kann."

Mrs.Faye Knowles fuhr nach Melbourne entlang der Western Australia-Highway und ihre erwachsenen Söhne Patrick, Sean und Wayne waren ebenso mit ihr im Wagen. Sie sagten, daß der "EIERBECHER" sie verfolgte, dann den Wagen ein paar feet hoch anhob um ihn dann wieder fallen zu lassen.

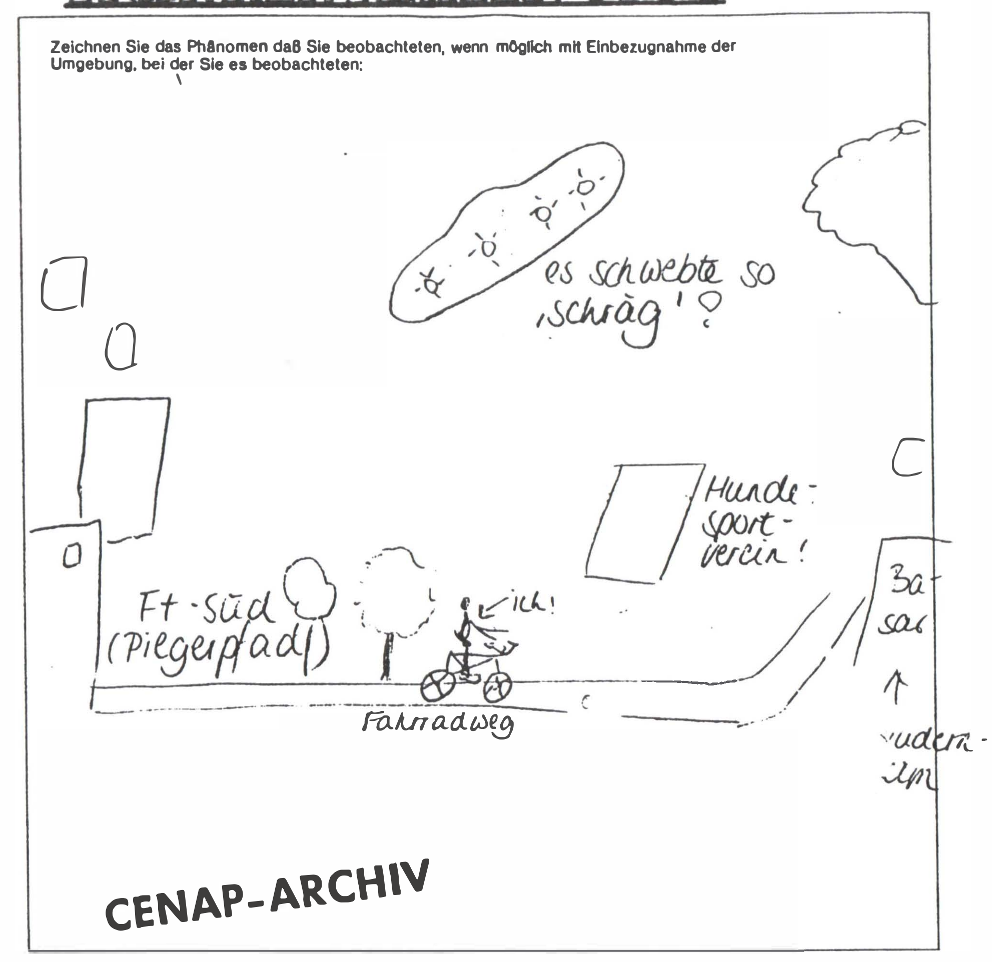
Ein Pilot berichtete ebenso ein UFO gesehen zu haben, welches über einem Trawler vor der australischen Küste schwebte und die Fischer an Bord berichteten von befremdlichen Symptomen.

Der ebenso in London erscheinende THE SUNDAY EXPRESS vom 24.J nuar 88 brachte als Editorial (OPINION-Seite genannt) mit ALIEN WALK-ABOUT die Sache zum Punkt: "Mit perfekter Timing erscheint ein UFO in den australischen Outbacks zum 200.Jahrestag des Landes. Das eiförmige Objekt griff den Wagen einer Familie auf, ließ ihn wieder fallen, und verfolgte die Menschen über viele Meilen hinweg, um dann wieder zu verschwinden. Zurück blieb ein rätselhafter Staub auf dem Wagendach und der Motorhaube. Ist es nicht nett zu wissen, daß selbst Außerirdische an der größten australischen Feier aller Zeiten teilnehmen wollen ? Herzlichen Glückwunsch, Zauberer von Oz ! Von der ganzen Welt und dahinter..."

Doch wir vom CENAP wollen nicht zu voreilig sein (und auch nicht spekulieren, ob dieses UFO durch drei in jenem Zeitraum geschehene australische Erdbeben verursacht wurde!) und warten die weiteren Daten und Fak=

ten vom ozeanischen Kontinent ab. Die auf der Titelseite dieses CRs verwendete Skizze entstammt übrigens der vormals schon erwähnten Tageszeitung TODAY und was von der Frankfurter ABENDPOST als "Bild" von einem fliegenden Feuerball bezeichnet wird, ist sicherlich kein FOTO, sondern nurmehr eine künstlerische Interpretation der australischen Berichte.

FRANKENTHALER UFO'S



Ende Januar, Anfang Februar 1988 zischten uns die UFOs um die Ohren. Plötzlich standen wir in einem UFO-Flap und waren völlig überrascht, was geht am Himmel vor? War die Pfalz Ziel der Unbekannten Flug-Objekte geworden, eine Frage mit der sich CENAP auseinandersetzen mußte...

Frankenthaler Rundschau

Über Studerheim: Lautloses UFO?

Graue Himmelserscheinung

„Es war riesig, mindestens dreimal so groß wie ein normales Flugzeug. Es flog nicht hoch und schwebte von Frankenthal her in Richtung Studernheim, bevor es am Platz des Hundesportvereins schräg stehen blieb", so beschrieb Christine Jung aus Frankenthal gestern ihre „unheimliche Begegnung der dritten Art" vom Dienstag abend.

Sie war um 18.30 Uhr mit dem Fahrrad in Richtung Studernheim unterwegs gewesen, als das unbekannte Flugobjekt aufgetaucht sei. Sie habe zunächst versucht, schnell nach Hause zu fahren, um einen Fotoapparat zu holen. Über der Brücke sei das UFO jedoch stehen geblieben, so habe sie Zeit gehabt, es genau anzusehen. Auch die beiden anderen Augenzeugen des Geschehens, ein etwa 13jähriger Junge und eine Frau, hätten beobachtet, daß das fremde Objekt blinkte und ganz leise schwebend am Himmel stand. Welche Farbe es hatte, habe man nicht genau feststellen können, „auf jeden Fall war es von dunkler Farbigkeit, entweder schwarz oder grau."

Also eine Begegnung mit Wesen aus einer anderen Welt? Oder war es ein eher irdisches Flugobjekt, etwa ein Armeehubschrauber? Diesen hätte sie erkannt, so die UFO-Beobachterin, denn das blinkende, graue Ungetüm hätte keinerlei Fluglärm verursacht.

Sicher ist auf jeden Fall, daß das „Studernheimer UFO" in Richtung Eppstein verschwand ... sum

DIE RHEINPFALZ

Freitag, 29. Januar 1988

Auch am Mittwoch „UFO" gesichtet

Auch er habe das unbekannte Flugobjekt, das in unserer gestrigen Ausgabe von Christine Jung beschrieben worden war, gesehen, erklärte Friedmann Schuch aus Frankenthal in einem Brief an die *Rheinpfalz*. Am Mittwoch seien er und seine Mutter um 11.30 Uhr in der Beindersheimer Straße unterwegs gewesen, als über der Heßheimer Straße in Richtung Fontanesistraße das „UFO" auftauchte. „Es hatte riesige Flügel und erinnerte an ein Flugzeug aus dem 2. Weltkrieg", so Friedemann Schuch, „es flog - oder besser, schwebte, denn es machte keinen Fluglärm - über den Häusern der Beindersheimer Straße und drehte dann sofort nach links ab, wobei es eine steile Kurve beschrieb." Das Flugobjekt verschwand in Richtung Flomersheim, so der Frankenthaler weiter, es sei nicht mehr am Himmel zu sehen gewesen, obwohl an diesem Tag klares und wolkenloses Wetter war. Noch nie im Leben habe er etwas ähnliches beobachtet, so Schuch. Das „UFO" müsse in einer Schnelligkeit verschwunden sein, die er von herkömmlichen Flugzeugen nicht kenne. Es wäre interessant zu wissen, so der Briefschreiber, ob noch mehr Personen das Flugobjekt beobachtet haben. sum

Fall Frankenthal, Bericht: Werner Walter

Am Abend des 29.1.88 rief mich Frau Susanne Müller von der Frankenthaler Redaktion der in Ludwigshafen erscheinenden DIE RHEINPFALZ an und bat um eine Stellungsnahme zu den letzthin in und um Frankenthal gesehenen UFOs. Leider war mir darüber nichts bekannt und mußte selbst erst nachfragen, um was für Fälle es sich hierbei handelte. Die Journalistin hatte mich lange tagsüber versucht zu erreichen, nachdem sie selbst lange Zeit bei Behörden herumtelefoniert hatte und von der Flugsicherung FRANKFURT schlußendlich an mich verwiesen wurde.

Frau Müller konnte nurmehr grob die Geschehnisse zitieren und versprach am nächsten Tag, den Samstag, nochmals anzurufen und mir dann vom Büro aus die entsprechenden Zeugendaten zu geben.

Im Kern solle ein "schwarzes, flugzeugähnliches Objekt" in Beindersheim gesehen worden sein. Ich konnte jedoch nicht bis zum nächsten Tag warten und kontaktierte so die Polizei in Frankenthal, wo mir Pressesprecher Lange jedoch nichts von "polizeidienstlicher Seite" mitteilen konnte, er selbst habe von den UFOs nur aus der Zeitung erfahren, der Polizei lagen hierzu weder Meldungen noch Erkenntnisse vor! "Persönlich erscheint es mir doch recht unglaublich, wenn da ein Objekt von dreifacher Flugzeuggröße herumgeflogen sein soll", erklärte Herr Lange.

Auch dem im pfälzer Raum populären Privatrundfunksender PRO RADIO 4 war nichts bekannt, wie Sendeleiter Herr Moll auf meine Anfrage erklärte.

An diesem Abend kontaktierte ich noch R.Henke aus Sandhausen und fragte ihn, ob er Lust hätte der Sache in Frankenthal mit mir am kommenden Samstag auf den Grund zu gehen. Er sagte zu und fertigte vorab schon einmal Sternpositionskarten "für alle Fälle" an.

Samstag, 30. Januar 1988

„Ungewöhnlicher Lichtschein"

Weitere „UFO"-Beobachter

Möglicherweise hat das „UFO", das in dieser Woche in Frankenthal beobachtet wurde, auch Kurs auf das Umland genommen.

Sabine Erb aus Heßheim jedenfalls machte am Mittwoch gegen 17 Uhr eine Entdekkung, die ihr sehr ungewöhnlich vorkam. Auf ihrem täglichen Nachhauseweg von der Arbeit fuhr sie von Obersülzen Richtung Dirmstein. Über Großniedesheim sah Susanne Erb, wie sie gestern berichtete, ein großes Licht. „Ich dachte, da hat jemand einen riesigen Scheinwerfer hingestellt." Plötzlich sei der runde Lichtschein, der kein normales Flugzeug gewesen sein könne, verschwunden. Susanne Erb, die dem Gedanken an „Ufos" skeptisch gegenübersteht, hat auf ihrem Heimweg noch nie ein Licht dieser Helligkeit gesehen, deshalb fiel es ihr besonders auf.

„Das muß „unser UFO" sein", sagte gestern spontan eine Heuchelheimerin, die schon seit mehreren Jahren ein unbekanntes Flugobjekt beobachtet, zu den Wahrnehmungen in der Bevölkerung. Schon seit 1983 (wir berichteten damals) komme das „fliegende Licht" immer wieder, in den letzten drei Wochen sei es schon wiederholt aufgetaucht. Auch am Donnerstag habe sie das „dreieckige Licht", das lautlos am Himmel schwebte, wieder gesehen. Die „fliegende Untertasse" stehe oftmals stundenlang auf der Stelle, die Lichtquelle strahle nach vorne ab. Auch wenn der Himmel völlig wolkenlos sei, verschwinde das „UFO" immer ganz plötzlich. „Es wirkt so, als ob jemand plötzlich das Licht abdreht", erklärte die Beobachterin.

Inzwischen sei das Heuchelheimer „UFO" sogar bei der NASA, der amerikanischen Weltraumbehörde, bekannt. Es seien bei ihr, so die Heuchelheimerin, nach der Meldung vor fünf Jahren in der *Rheinpfalz* zahlreiche Anfragen verschiedener Behörden, der amerikanischen Streitkräfte und von Forschungsinstituten eingegangen. Hierbei habe sie auch einen Fragebogen der NASA ausgefüllt, der mit vielen Detailfragen gespickt war. Sie würde das Flugobjekt gerne fotografieren, teilte die Heuchelheimerin mit. Jedoch fehle ein Teleobjektiv. Wie ihr ein Wissenschaftler einer Mannheimer Forschergruppe mitteilte, sei für eine gute Aufnahme in der Nacht auch eine Infrarot-Kamera vonnöten. Vielleicht besitzt ein Frankenthaler „UFOloge" eine solche?

Gestern beschrieb auch Kurt Pirschel eine „Begegnung mit der dritten Art". Der Frankenthaler: „Als wir am Mittwoch gegen 11.30 Uhr in Richtung Beindersheim unterwegs waren, tauchte vor der Autobahnbrücke plötzlich ein lautloses, schwarzes Ungetüm neben uns auf." Seine Frau habe befürchtet, daß das flugzeugähnliche Riesenobjekt vielleicht notlanden müsse, und vermutet, es fliege deshalb so tief. „Wir fahren schnell auf die Brücke", so habe er zu seiner Fau gesagt, so Kurt Pirschel, „damit wir es besser sehen." Doch als sie mit ihrem Auto auf der Brücke ankamen, sei das Flugobjekt wie vom Erdboden verschwunden gewesen.

Der „UFO"-Beobachter beschrieb das schwarze Objekt als flu zeugähnlich, einen Schriftzug, eine Flugzeugkanzel. Fenster oder Propeller habe es allerdings nicht gehabt. Zudem sei es völlig lautlos geflogen, dies sei ihm völlig unerklärlich. Wenn ein herkömmliches Flugzeug dieser Größe - „es hatte etwa die Ausmaße einer alten Propellermaschine" - so tief fliege, verursache es doch ungeheuren Lärm.

Er habe ja, so Kurt Pirschel, bisher immer gedacht, Leute, die UFOs sähen, hätten Hallizunationen oder sähen nur eine Lichtspiegelung. „Aber das Objekt, das über der Beindersheimer Straße am Mittwoch eine Kurve in Richtung Wormser Flugplatz flog, war doch offensichtlich echt", erklärte der unverhoffte „UFO"-Beobachter. jho/sum

Frankenthaler Rundschau

Gegen 12 h am nächsten Tag rief wie versprochen die Journalistin wieder an und gab mir ein bißerl konfus die ganze Sache durch. Hiernach begann alles damit, das ein junges Mädchen am Dienstagabend schon (26.1.) gegen 18:30 h einen "flugzeugähnlichen Gegenstand" beobachtet habe, was sie am Mittwoch meldete und Anlaß zur Meldung "Über Studerheim: Lautloses UFO?" wurde...(siehe S.24, links oben)

Hiernach meldete sich Herr Friedemann Schuch aus Frankenthal, der "auf der Tour kurz vor Mittag, so gegen 11:30 h, ebenso ein dunkles Flugzeug wie aus dem II.Weltkrieg sah, welches ohne Fenster und ohne Schriftzug dahinzog, recht tief und ohne Geräusch. Flugzeuge kennt er seit dem II.Weltkrieg." Die Schuch-Sichtung geschah also am späten Vormittag <u>nach</u> der Sichtung von Christine Jung. Ein rätselhaftes Flugzeug?

Wie auch immer, Frau Müller von der RHEINPFALZ in Frankenthal meldete zusätzlich nun das sich eine Frau aus Heuschelheim gemeldet habe, die schon seit 1983 solche Lichter sieht und auch dieses Mal für längere Zeit das Objekt sah. Im weiteren habe sich eine Sabine Erb aus Heßheim an die Zeitung gewand, welche auf dem Heimweg gegen 17 h Lichter eines Objektes gesehen habe. Gleichsam habe sich ein Kurt Pirschel gemeldet, der ebenso um 11:30 h des Mittwoch das merkwürdige Flugobjekt gesehen hatte. Na endlich, zwei scheinbar unabhängige Zeugen zu ein und dem selben Objekt, alles andere war verwirrend und hatte im Detail der Wahrnehmung und in der Uhrzeit wenig miteinander zu tun und es mag sich hierbei auch um grundverschiedene Phänomene gehandelt haben...

Christine Jung, so Frau Müller, habe die Erscheinung

deswegen weitergegeben, "weil sie so merkwürdig war und wahrscheinlich ein UFO ist". Für Schuch war "die Sache nicht allzu ernst, er hatte halt eben ein Flugzeug gesehen." Kurt Pirschel hatte das Objekt auch mittags gesehen, zusammen mit der Ehefrau. Es war "ein Flugzeug, ohne Kennzeichnung, keinen Fenstern und keine Propeller, es war geräuschlos und plötzlich war es weg. Diese Sichtung geschah am hellen Tag und die Erscheinung war schwarz oder doch recht dunkel-grau." Sabine Erb sah dann am Mittwoch um 17 h über Groß-Niedesheim eine "Lichtscheibe". Soweit also die bekanntgewordenen Informationen bis 12:15 h. Frau Müller wolle sich noch mit der Heuschelheimerin in Verbindung setzen, um zu fragen, ob wir CENAP-Leute mit ihr sprechen dürften, da sie sich ausgebeten hatte "in Ruhe gelassen zu werden, sonst sehen einem die Leute komisch an."

Hiernach versuchte ich Ch.Jung zu erreichen, vergebens. Gleiches galt für Zeuge Schuch. Kurt Pirschel dagegen kam gleich an den Apparat und war durchaus redselig:

"Es war in Frankenthal, ja am Mittwoch, ich war mit meiner Frau auf dem Fahrrad unterwegs. Da tauchte dieses schwarz-dunkle Flugzeug auf. Es besaß einen starken Rumpf mit starren Flügeln und Heck. Es bewegte sich recht tief von links nach rechts, so auf Worms zu. Teilweise war die Sicht durch Bäume verdeckt, das ganze Geschehen lief in 2-3 Minuten ab, wissen Sie, wir waren mit dem Rad auf dem Weg Richtung Beindersheim und ein Stück vor der Überführung zur Autobahn als wir es erstmals sahen. Es segelte fast schon dahin, vielleicht war es doch ein Militärflugzeug ohne Kennzeichen. Ich habe heute schon hier bei den Flugplätzen rumtelefoniert und da erfuhr ich auch, daß das amerikanische Militär durchaus dunkle Flugzeuge habe und diese nicht immer Kennzeichnungen ersichtlich haben und dunkel getönte Fenster, wodurch diese nicht auffallen. Es sah ja auch eigentlich ganz wie ein Flugzeug aus, ja es war eigentlich auch eines, nur ohne Kennzeichen und ohne, oder doch kaum Lärm. Es mag so mit gedrosselten Maschinen in 200 m oder so dahingeflogen sein, im Anflug auf ein Ziel, im Segelflug. Mich wundert die ganze Sache auch nur deswegen, weil es so tief flog, ich hab richtig nen Schreck davon gekriegt. Vielleicht war es auch ein Notfall, aber passiert ist ja nichts, kein Absturz oder so. Vielleicht hat die Maschine in Mannheim-Sandhofen ihre Basis und befand sich hier im Raum im Einsatz, die Basis in Sandhofen soll ja für Europa sehr wichtig sein und dort ist ja auch einiges los. Nun, hinterher will ich gar nicht mal sagen, das es ganz geräuschlos war, kann ich gar nicht sagen. Da war doch die Autobahn mit ihrem Verkehr, da mag das Geräusch durchaus verschluckt worden sein. Es kam mir halt nur komisch vor, man stellt sich dies immer mit ohrenbetäubenden Lärm vor. Naja, Flugzeuge erscheinen einem ja immer riesiger als sie tatsächlich

sind. Man hat ja nur Erfahrung wenn sie hoch oben am Himmel sind oder wenn man direkt vor ihnen auf dem Flugplatz steht, sonst es aber recht schwer ist sie einzuschätzen. Sicherlich mag es auch möglich sein, daß es ein Militärflugzeug mit gedrosselten Motoren war, dies nochmals! Ich will so auch gar nicht von einem UFO, gar von einer Untertasse, reden! Es war soweit ein ganz gewöhnliches Flugzeug ohne Blinklichter, und es war an einem schönen hellen Tag gesehen worden."

Zumindest ein "flugzeugähnliches UFO" war damit schon zu dem degradiert worden, was es eigentlich auch von Anfang an war: EIN FLUGZEUG scheinbar militärischer Natur. Ein Rätsel war somit erledigt. (Noch nichteinmal ein vermeintliches GRENZGEBIET-UFO/IFO ließ sich hieraus basteln, bestens noch ein PHANTOM-Flugzeug im Sinne das man seine Kennung nicht kennt. Ich verzichtete darauf hier eine der so erwunschenen Verifizierungen, laut Henke, zu suchen und nochmals quer durch den kurpfälzer Raum zu telefonieren. Ich hoffe nur, man wird mir dies nicht nachtragen.)

Nun zu Zeugin Erb, welche auch gleich erreicht wurde:

"Es war am Mittwoch, gegen 17 h, ich befand mich auf einer Landstraße auf dem Heimweg. Es war zur Zeit der Dämmerung. Da sah ich eine Lichtscheibe am Himmel, ein normales Flugzeug konnte es wohl nicht sein, dazu war das Licht einfach zu groß, ja und plötzlich war es auch weg. Ich schaute mich auf der Fahrt dann weiter nach ihm um, aber es war weg. Es war am Horizont stillstehend, wie ein riesiger Scheinwerfer. Ich fuhr von Obersülzen nach Diermstein und sah es rechts neben dem Wasserturm von Groß-Niedesheim in Flugzeughöhe. In verlängerter Linie liegt dies vor der Sicht nach Mannheim/Worms. Vielleicht war das Licht 10 km oder weniger entfernt. Innen heller, außen eher ein zerstreutes Licht, diffus irgendwie. Es erschien im Osten für <u>3-4 Sekunden</u>. Es war ansonsten ein ganz normales weißes Licht, nur lag sowas wie ein Nebelschleier darum. Soetwas habe ich noch nie gesehen und es fiel mir wegen der Größe auf. Sterne oder Flugzeuge waren sonst nicht zu sehen. Die Wolken waren ziemlich hoch, aber dies erschien unter den Wolken. Ich kann mir dies immer noch nicht erklären, ich suche nach einer logischen Erklärung. Vielleicht war es vom Militär, die probieren doch immer was Neues aus."

Frau Erb erklärte sich am selben Tag bereit mit uns an den Ort des Geschehens zu fahren. Ein aus dem fahrenden Fahrzeug, auf kurviger Strecke gesehenes Lichtlein von 3-4 Sekunden Dauer, auch nicht gerade der reine UFO-Horror...

Mit diesen Informationen ausgerüstet fuhren R.Henke und ich los, um gegen 15 h Frau S.Müller von der RHEINPFALZ in Frankenthal zu besuchen. Sie übergab uns erstmals die bisher erschienen Zeitungsberichte, damit wir sehen konnten, was bisher über diesen kleinen UFO-Flap berichtet worden war.

Bei diesem Besuch stellte es sich auch heraus, daß die bisher noch uns unbekannt gebliebene Heuschelheimerin sich als Frau H.Feiler identifi= zierte. Besagte Dame hatte mit ihrem Mann schon seit 1983 "ihr UFO" im= mer wieder gesehen, sie wollte aber in der Zeitung nicht namentlich ge= nannt sein, da sie schon so viel Ärger wegen dem UFO hatte. So rief nun die RHEINPFALZ-Journalistin Müller nochmals bei Frau Feiler an und frag= te nach, ob "die UFO-Forscher aus Mannheim" mit ihr sprechen durften. Irgendwie dachte Frau Feiler uns zu kennen, da sie schon einmal einen "merkwürdigen Fragebogen" von Forschern aus Mannheim ausgefüllt hätte. Da sie schließlich zu sagte mit uns zu sprechen, geschah dies auch so= fort, wenn auch nur via Telefon. Fam.Feiler konnte uns nicht direkt em= pfangen, da sie sich gerade aufmachte um eine Geburtstagfeier zu besuchen. Am Telefon erfuhren wir nun weiteres...

"Mein Mann und ich machen es sich immer wieder mal auf dem Balkon gemüt= lich, um dann lange Zeit unser UFO zu bewundern. In der letzten Zeit sehen wir es immer so gegen 20 bis 21 h, immer in Richtung Diermstein. Es ist für uns schon zu ein Spaß geworden, um nach dem UFO zu schauen. Es steht derzeit so im Nordwesten. Es steht lange Zeit da, so eine hal= be Stunde, ganz langsam bewegt sich sich herab, plötzlich geht es aus. Es blinkt ja nicht, sondern ist ein stetiges helles und auf uns zugeri= chtetes Licht. Es ist immer auf uns gerichtet, nie seitlich oder nach unten/oben. Wir kennen uns ja mit Flugzeugen aus, in Worms ist ja der Flugplatz und da fliegen nachts auch immer wieder Flugzeuge hin. Unser UFO ist vielleicht 2-3 x so groß wie ein Stern und erscheint als intensi= ve Lichtquelle. Es muß mehrere Scheinwerfer haben, so hell ist es. Es ist keine direkte Form zu erkennen, sondern nur eine Lichtquelle. Es be= wegt sich im allgemeinen ganz langsam, kaum wahrnehmbar nach rechts, lei der haben wir kein Fernglas, aber es ist tiefer als die Sterne und er= scheint dann knapp über dem Horizont. Da es also so Scheinwerfer hat, die ein- und aus-gehen ist es für mich ein UFO. Das ist so wie in den SF-Spielfilmen, es erscheint wie ein leuchtender Stern. Damals (also 1983) hatte ich das Heidelberger Max Planck-Institut für Astronomie kontaktie= rt und die sagten, daß dies ein Wetterballon sei -so ein Quatsch, hal= ten die mich für einen Deppen? Selbst die Militärs in Grünstadt, naja eigentlich die von den Raketenstellungen bei Eisenberg, haben mit uns Kontakt aufgenommen, die wollen das ich alles Ungewöhnliche melde -sie sagen, das dies aus Sicherheitsgründen wichtig sei. Dann kamen die zwei Leute von der NASA, die Wissenschaftler der deutschen Abteilung aus Man= nheim-Seckenheim. Die legten mir einen komischen Fragebogen vor, mit so merkwürdigen Fragen wie 'ob mir die Haare zu Berge standen' oder ob ich 'Zahnfleisch-bluten nach der Sichtung' gehabt hätte. Aber es waren alles wissenschaftliche Fragen und die hatten ein starkes Interesse an meinem

...PLE SKETCH OF THE OBJECT. (Label any lights, colors, protrusion...





UFO SIGHTING QUESTIONNAIRE - GENERAL CASES (FORM 1)

...rate sheet, please sketch a simple map of the area showing your position and the object's position. ...denoting the direction of North. Indicate direction that the object was moving.)

Oben: Ausschnitt aus dem "NASA-Fragebogen", den Frau Feiler 1983 aus= arbeitete und sich schließlich als MUFON-CES-Fragebogen zu erken= nen gab. Etiketten-Schwindel bei MUFON-CES oder tatsächlich nur eine Erinnerungslücke bei Frau Feiler?

UFO. Soweit ich weiß, sind ein Physiker und ein Diplom-Ingenieur in München die Verantwortlichen für Deutschland. Im Fragebogen wurde auch nach befremdlichen Ereignissen rund um die Sichtungen gefragt und wir hatten mal soetwas wie MORSEZEICHEN im Radio gehört, das haben wir dann auch eingetragen. Aber wir haben ja auch einen Funker bei uns um die Ecke, der kann es ja auch gewesen sein, da bin ich mir heute also nicht mehr so sicher."

Nun hatte Frau Feiler leider die Namen nicht mehr in Erinnerung, war ab= er bereit den Fragebogen aus dem Keller zu holen und dort nachzuschauen. Für uns war es doch interessant zu erfahren, welche UFO-Forscher von MUFON-CES (und nicht die NASA, wie zunächst in der Zeitung angegeben!) in unserem Revier wilderten. Frau Feiler plauderte und plauderte, man konnte sie gar nicht mehr richtig stoppen, sie war fasziniert und begei= stert von dem UFO, was sie immer wieder "mein UFO" nannte. Ganz zu sch= weigen von den "Wissenschaftlern" die ihr erklärten, "daß das Objekt nur so hell sein kann, weil 3-4 Scheinwerfer nebeneinander aufgereiht sein müssen. Und weil sich das Objekt mit den vielen Scheinwerfern auch gar nicht bewegt, kann es ja nur ein UFO sein, was seine Lichter auf uns ausgerichtet hat." Die Haltung wurde von den "Wissenschaftlern" nurmehr gestützt und genährt! Weiter Frau Feiler: "Die Erscheinung hat die Li= chter auf uns zugedreht, immer auf uns. Einmal versuchte mein Mann dem Ding mit dem Wagen hinterherzufahren, aber es ließ es nicht zu, das man sich ihm näherte -es zog vor ihm weg." Eine uns bekannte Illusion taucht da auf!

Von der Schilderung her war Henke und mir inwzischen klar geworden, daß

Ufos über Frankenthal? – Flugsicherung: Nichts bekannt

Wieder heim ins All

FRANKENTHAL (sum) – Ufos über Frankenthal? - Seit Mittwoch häufen sich jedenfalls Berichte von Augenzeugen, die einem solchen Unbekannten Flugobjekt begegnet sein wollen. Zumindest von weitem. Groß und schwarz seien sie gewesen, mal mit und mal ohne Blinklicht, ähnlich einem F ugzeug oder einer undefinierbaren Lichtquelle - so lauten die neuesten Beschreibungen der Fliegenden Untertassen.

Keinerlei Geräusch hätten die fremdartigen Objekte beim Flug verursacht. Ganz plötzlich seien sie dann wieder heim ins All geflogen, waren sie „wie vom Erdboden verschwunden". Besonderes Interesse zeigten die Besucher fremder Welten offenbar an Studernheim und Beindersheim/ Großniedesheim - dort konzentrieren sich die Begegnungen der Erdenbürger mit den unidentifizierbaren Himmelskörpern.

Schon haben Profi-Ufo-Forscher Interesse an den pfälzischen Flugobjekten angemeldet. Werner Wa ter, Mitglied des Centrums-Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene (Cenap) aus Mannheim trat mit den Ufo-Beobachtern in Kontakt, um näheres über die unerklärlichen Flugobjekte zu erfahren. Die letzte Meldung einer Ufo-Sichtung in der näheren Umgebung stamme vom 4. Juli 1987. In Mörlenbach sei eine fliegende Untertasse gesehen worden, so der Cenap-Fachmann.

Der Frankfurter Bundesanstalt für F ugsicherung sind dagegen in den letzten Jahren keinerlei unerklärliche Himmelserscheinungen bekannt geworden. Alles, was gemeldet worden sei, habe sich als Lichtreflexion herausgestellt, so hieß es dort am Wochenende. Physikalisch erfaßbare Objekte, also solche, die auf Radarschirmen auftauchen, habe man ebenfalls nicht ausmachen können.

Sollten also auch die Frankenthaler Ufos nur Lichtspiegelungen oder gar - ganz profan - normale Flugzeuge gewesen sein?

SONNTAG-AKTUELL, 31.Januar 1988

---

es sich bei diesem oft wiederauftauchenden UFO nurmehr um unseren Nachbarplaneten VENUS handeln konnte und die vorab angefertigte Sternkarte zeigte auch genau das fragliche Objekt auf. Die QUEEN DER UFOS hatte mal wieder für große Unruhe gesorgt. Frau Feiler bekam so die abschließende Frage gestellt, ob bei dem UFO auch Sterne zu sehen waren, aber NEIN solche seien doch viel höher am Himmel zu sehen und viel schwächer und kleiner. In jenem Himmelssektor wo das helle UFO auftauchte befanden sich also keine Sterne, obwohl die VENUS zumindest unmittelbar sich in der Nähe aufgehalten haben müßte.

Als nächstes machten wir uns auf den Weg, um Sabine Erb aufzusuchen, welche die Freundlichkeit hatte, uns auf jene Anhöhe zu begleiten, von wo aus sie für "4 Sekunden ein helles, stillstehendes, weißes Licht" gesehen hatte. Dieses sei plötzlich aufgetaucht und "dann war es auch schon wieder weg". Währe nichts in der Zeitung von einem UFO gestanden, hätte "ich schon gar nicht mehr daran gedacht und es vergeßen." Es war etwa "4 x so stark wie ein Hubschrauberlicht in dieser Höhe, aber etwa halb so groß wie der Mond. Den Mond selbst konnte man nicht sehen, es war ein bißchen bewölkt. Dort wo das Licht stand, gab es keine Wolken. So gegen 17 h war es ziemlich dießig hier. Ich war auf der Fahrt und sah es da plötzlich auftauchen und schon war es auch wieder weg. Es dauerte nur Sekunden und ich hatte keinen Bewegungseindruck. Es war rund, weißlich, fester Kern, diffus außenrum. Ich habe mir zunächst wirklich nichts dabei gedacht, man sieht ja immer mal wieder Lichtlein am Himmel. Bisher habe ich dafür aber keine Erklärung gefunden. Soetwas habe ich noch nie gesehen, wenn ich es auch nicht als ein UFO in diesem Sinne wie Däniken bezeichnen möchte. Es gibt nichts vergleichbares, außer vielleicht dem ABENDSTERN oder den MORGENSTERN, mein Licht war nicht heller als dieser, sondern größer." An Ort maßen wir die Richtung auf 80 Grad (Osten) aus und die Höhe auf

Frankenthaler Rundschau — Montag, 1. Februar 1988

Das Himmelsobjekt ist die „Königin der UFO's"

Mannheimer Cenap-Gruppe befragt die Beobachter

Als ungewöhnlichen Lichtschein in der Form eines nach vorne strahlenden, riesigen Scheinwerfers, in runder bis dreieckiger Form, der von einem Augenblick auf den anderen unvermittelt verschwunden sei - so war es von mehreren Zeugen in den letzten Tagen beschrieben worden, das „Licht-UFO" über Großniedesheim, Dirmstein und Heuchelheim. Eine Augenzeugin erklärte ferner, sie beobachte die ungewöhnliche Himmelserscheinung schon seit mehreren Jahren, in den letzten drei Wochen sei sie schon wiederholt aufgetaucht.

„Das ist ja ganz klar", erklärte Werner Walter, Mitglied des Centrum-Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene (Cenap) aus Mannheim am Wochenende gegenüber der *Rheinpfalz*. Die von den Zeugen geschilderten Wahrnehmungen beschrieben eindeutig die Venus, den hellsten Planeten unseres Sonnensystems. Dieser sei gerade in den letzten Wochen besonders gut zu sehen gewesen. Zudem stehe er gerade nahe zur Erde. Der Abendstern, der genau so groß wie die Erde sei, suggeriere dadurch noch größere Ausmaße.

Etwa 25 Prozent der UFO-Meldungen würden in Fachkreisen „Astrofälle" genannt, da die Beobachtungen auf Sterne zurückzuführen seien. Etwa 80 Prozent aller Astrofälle könnten wiederum als „Venus-Sichtungen" definiert werden. Auch die Frankenthaler Beobachtungen der letzten Tage ließen den Schluß zu, so die Cenap-Fachleute, daß es sich bei den „himmlischen Lichtern" um die „Königin der UFOs", die Venus, handle. Die meisten Venus-Sichtungen fielen in die Zeit der frühen Dämmerung, so auch die Aussagen der Frankenthaler Himmelsbeobachter. Nur in der Zeit von Ende Juni bis zum Mai könne die Venus, die dann als Morgenstern im Sudosten auftauche, auch morgens gesehen werden. Zur Zeit ist der Abendstern in nordwestlicher Richtung bei klarem Himmel knapp über dem Horizont zu beobachten. Das plötzliche Verschwinden der „Lichtquelle" erklären die UFO-Forscher damit, daß Wolken vor den Planeten ziehen oder er einfach am Horizont untergeht.

In diesen Monaten sei auch der Jupiter, der größte und massenreichste Planet unseres Sonnensystems, nachts gut zu sehen. Bis Ende April ist der Stern, der ebenfalls sehr hell leuchtet und oft zu UFO-Meldungen führt, in östlicher Richtung zu beobachten. Erst Mitte Mai sei er nach zweiwöchigem „Verschwinden" dann wieder sichtbar.

Viele Meldungen über „unerklärliche Himmelserscheinungen" sagen die Fachleute heute schon für den Spätsommer voraus. Dann nämlich bringe der Mars, der als leuchtend roter Punkt am Himmel stehe, „Hochkonjunktur". Etwa ab Ende Mai habe der Planet die größte Erdannäherung, von Juni bis Ende Oktober seien sogar alle drei „UFO-Sterne" - Venus, Jupiter und Mars - gleichzeitig am Himmel zu sehen.

Das zweite Frankenthaler UFO, ein großes, schwarzes Ungetüm, das am Mittwoch gegen 11.30 Uhr von mehreren Zeugen beschrieben worden war, war nach letzten „Ermittlungen" offensichtlich ein Militärflugzeug. Dies vermutete auch ein weiterer Beobachter des Flugobjektes, Willi Bennighof aus Großniedesheim, der das „UFO" bei seiner Arbeit in Beindersheim ebenfalls gesehen hatte. „Das Flugzeug flog in Richtung Worms", so sagte Bennighof, „es ist vielleicht auf dem Mannheimer Flughafen gelandet." sum

CENAP-ARCHIV

etwa 25 Grad. Zunächst erschien uns der JUPITER einleuchtend und ein zugegebenermaßen Übereilter Blick auf die Sternkarte ließ uns auch daran glauben. Auf dem Rückweg zur Wohnung von Frau Erb kamen wir auch bei der Bewohnung von Fam.Feiler vorbei, wo wir kurz anhielten um die Richtungen auszupeilen, wo wir nun den Azimuth bei 280° (West) für die UFO-Erscheinung festlegten. Geringfügige Schwankungen in der Meßung mögen bei unseren Lesern nicht auf Widerspruch stoßen.

Die Feiler-UFOs stellten sich klar als VENUS heraus. Das von Frau Erb gesehene Objekt wurde nochmals diskutiert, wobei auch die JUPITER-Hypothese wieder fallengelassen wurde, dies aufgrund einer erneuten und geruhsamen Einsichtsnahme der Sternkarte. Aber die "4 Sekunden-Lichtlein"-Wahrnehmung darf man sicher nicht überbewerten, und tatsächlich mag durch Flugverkehr in der Dämmerung durchweg ein Flugzeugscheinwerferlicht die Illusion eines "Lichtscheiben-Objektes" erzeugt haben.

Sonntag, der 31.1.88:

Gegen 12 h rief ich nun nochmals die 15jährige Schülerin Christine Jung aus Frankenthal an und konnte sie gleich erreichen. Sie schilderte ihre Wahrnehmung nun so:

"Ich war von Frankenthal her mit dem Fahrrad unterwegs nach Studernheim. Ich schaue mir dies öftern den Sternhimmel bei dieser Gelegenheit hat. Es war 18:30 h als plötzlich ein riesiges Gebilde auftauchte, so ein großes Flugzeug habe ich noch

Dienstag, 2. Februar 1988

Sind die „UFOs“ nur Nachtaufklärer?

Die in den letzten Tagen gesichteten „UFOs“ sind, so meint Rudolf Vahldieck, nichts anderes als normale Flugzeuge. Der Heuchelheimer hat selbst schon solche Objekte beobachtet, insbesondere wenn er spätnachts seinen Hund ausführte. Wie Vahldieck gestern mitteilte, schaute er dann aber einmal durch ein Nachtglas, um den unerklärlichen Erscheinungen auf den Grund zu gehen. Durch diesen Feldstecher sah er dann nichts anderes als Flugzeuge. Sie befanden sich in viel weiterer Entfernung, als dies das bloße Auge erkennen ließ. Vahldieck schätzte den Abstand auf vier bis sechs Kilometer. Deshalb machten sie, so der Heuchelheimer, auch kaum oder gar keine Geräusche.

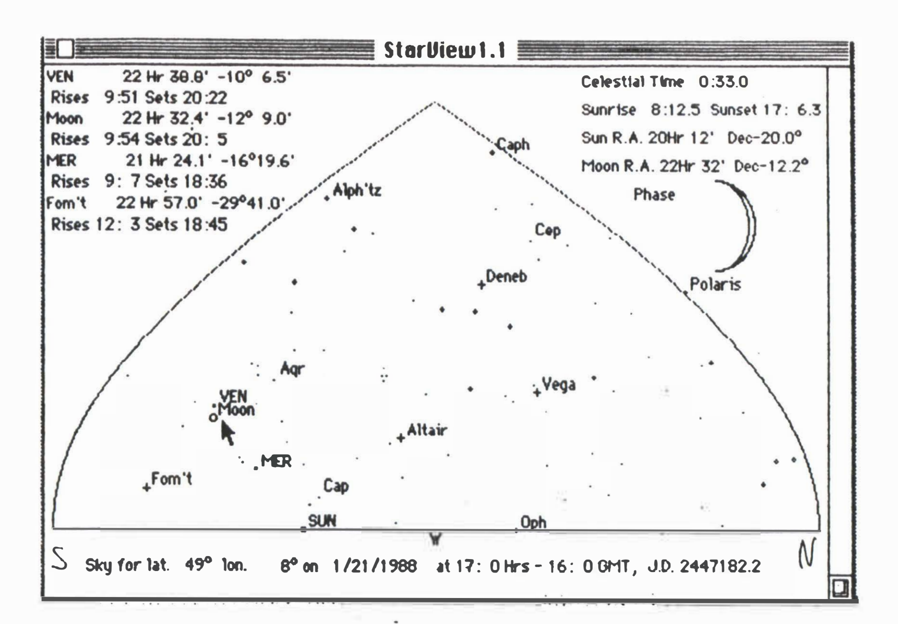
Diese Nachtaufklärer flögen tief, hätten „abgeschnittene“ Tragflächen (rechteckig) und in bestimmten Stellungen durchaus eine ungewöhnliche Form. Vielleicht erklären sich die beobachteten Lichtphänomene auch durch die von Rudolf Vahldieck bemerkten großen Scheinwerfer der Flugzeuge. Diese besäßen einen Durchmesser von mindestens 50 Zentimeter und seien offenbar von innen verstellbar. So entstehe die Wirkung, daß das Flugobjekt praktisch einen Moment stehenbleibe, bevor das Licht ganz plötzlich verschwinde. jbo

DIE RHEINPFALZ

nie gesehen, es war ja auch kein Flugzeug. Es schwebte so dahin und ich hörte kein Geräusch. Ich befand mich gerade auf dem Weg hin zur Au= tobahnbrücke. Ich konnte nur die Lichter von dem Objekt sehen, es waren vier Stück jeweils rech= ts und links weit außen und jeweils eines rot und grün blinkend. Das scheibenförmige UFO be= wegte sich leicht geneigt und war vielleicht 100 m hoch. Ich fuhr dann auf die Brücke der B9 und dort beobachtete ich mit einer Dame und einem Jungen weiter, wie es dann rechts von uns nach Eppstein abbog, um dann in den Wolken zu versch= winden. Ein Körper war in dem Sinn nicht zu se= hen, dazu war es ja zu dunkel, nur die Lichter, die verhältnismäßig klein waren. Es zog über die Felder und ein paar Neubauten hinweg. Es war vielleicht doppelt so groß wie ein normales Flug= zeug. Naja, es war schon ziemlich windig und auf der Autobahn gabs den Feierabendverkehr. Das Ge= schehen dauerte vielleicht 8 Minuten. Für mich ist das einfach ein Unbekanntes Flugobjekt und keine Fliegende Untertas= se oder so."

Christine Jung erklärte sich auch bereit den CENAP-Fragebogen baldigst ausgefüllt wieder retour zu schicken.

Um 12:15 h erreichte ich nochmals Frau Feiler. Ich hatte mir nun einen simplen Trick ausgedacht um bestätigt zu bekommen, was unsere Einstufung VENUS betraff, irgendwie schien es Henke und mir nämlich nicht ganz vor= stellbar, daß die VENUS jahrelang für ein UFO gehalten werden könne. So hatte Henke einen Sternkartenausdruck vom 21.1.88 für die Zeit um 19 h gefertigt, worauf eindeutig eine faszinerende Himmelsschau nachgewiesen wurde, als im SW die MONDSICHEL und knapp darüber die VENUS ein prächti= ges und erinnerliches Schauspiel am Himmel projizierten. Vielleicht erin= nert sich so mancher Lese noch daran, da zu dieser Zeit die Wetterlage geradezu ideal für Himmelsbeobachtungen war und beide astronomische Kör= per direkt ins Auge stachen. Ich fragte also Frau Feiler nach ihrem UFO an diesem Abend und sie bestätigte voll, das es direkt über der MONDSI= CHEL schwebte. Im weiteren gab sie mir den Namen Werner Henn aus Mann= heim bekannt, den sie hier ja besucht habe und auf einen Sportplatz bei ihm um die Ecke nachträglich nochmals die Himmelsrichtung und Größe des UFOs nachgestellt habe. Henn sei Technischer Kaufmann. Auf meine Frage, warum die Feiler's bisher das UFO nicht fotografiert haben, erklärte die Zeugin ihr Problem: "So einen starken Blitz haben wir leider nicht."



Oben: Aktuelle Sternkarte, beachte Mond und Venus-Position.

Am Dienstag, den 2.2., erreichte mich nun auch der ausgearbeitete Fra= gebogen von Christine Jung. Die auf Seite 23 dargestellte Objekt- und Örtlichkeitsskizze entstammt daraus. Die dort sichtbare untertassenför= mige Gestalt, widerspricht ihrer eigenen Aussage, wonach es keine Un= tertasse war. Im Grunde sah sie nur die Lichter am Körper, da sie von einem WAHRSCHEINLICH grauen oder schwarzen Flugobjekt spricht. So sah sie nur die blinkenden Lichter, außen ROT, im Zentrum GRÜN und von dort leicht versetzt rechts und links je ein WEISSES Licht. Diese Lichter waren so GROSS und HELL wie FLUGZEUGLICHTER. Aufgrund des STARKEN WINDS zu jener Sichtungszeit kann man durchaus davon ausgehen, daß ein von einem Flugzeug erzeugtes Geräusch davongetragen wurde und dadurch sich die vermeintliche GERÄUSCHLOSIGKEIT erklären läßt. CENAP's Einstufung für diesen Fall ist somit: **FLUGZEUG.**

Damit sind alle in und um Frankenthal aufgetretenen UFOs klassifiziert im IFO-Bereich: Venus, Flugzeug am Tage und Flugzeug in der Dunkelheit.

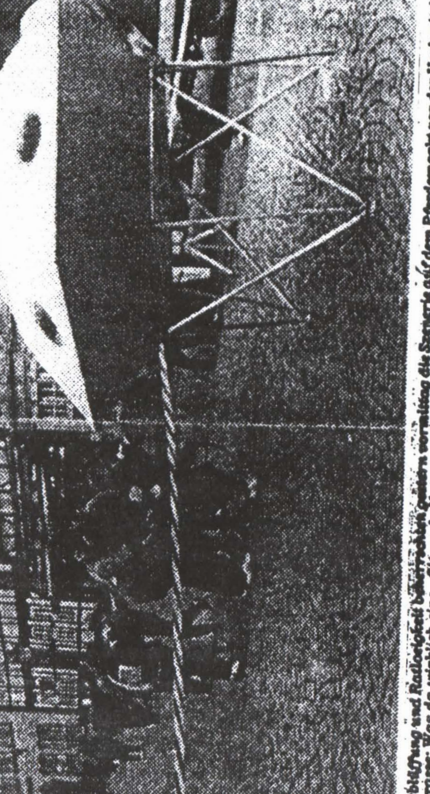
Am Mittwoch, den 3.2., ging der MUFON-CES-Fragebogen bei mir ein und als Untersucher fungierte hiernach ein Mann aus Heddesheim: Hans Her= mann Markert. R.Henke sprach mit dem zunächst angegebenen Herrn Henn aus Mannheim, doch dieser verstand überhaupt nicht um was es eigentlich geht. War dies eine Fehlinformation? Herr Markert gab sich bedeckt und sehr nervös. An eine astronomische Prüfung und damit auch mögliche Klä= rung hatte man 1983 nicht gedacht, da die Venus ja keine 3-4 Scheinwer= fer tragen kann... Jaja, unsere Herren UFO-Akademiker.

Das UFO war ein ernst gemeinter Schüler-Ulk

Pennäler des Schiller-Gymnasiums wollten auf die Ergebnisse ihrer Projektwoche aufmerksam machen

-mm. HAMELN. Gestern morgen auf dem Platz vor der Hochzeitshausterrasse: Ungläubig bestaunen Passanten ein sechseckiges (Durchmesser 3 Meter), auf einem Stahlrohrgestell stehendes, 2,80 Meter hohes metallisches Objekt. Es sieht ganz so aus wie eine fliegende Untertasse aus der Uralt-Fernsehserie „Raumschiff Enterprise". Ist es etwa tatsächlich das „Unbekannte Flugobjekt" (UFO), das – wie wir gestern berichteten – einige Leute am Stadtrand von Hameln gesehen haben wollen? Und von dem der Lehrer Andreas Jungnitz das gestern in unserer Zeitung veröffentlichte Foto geschossen hat? – Selbst wenn der Spuk so aussah, mit Außerirdischem hatte das aufsehenerregende Unternehmen nur theoretisch zu tun. Dahinter steckt eine Projektgruppe des Schiller-Gymnasiums, die auf diese Weise auf ihre Arbeit aufmerksam machen will und auch das gestern veröffentlichte UFO-Foto „getürkt" hat.

Das Thema der Projektwoche: Das Fremde – oder vom Umgang mit dem anderen. Und die 15köpfige Projektgruppe, die sich unter Anleitung ihres Paukers Wilhelm Bühring (33) mit diesem Thema beschäftigte, verfiel auf die Idee, die Hamelner Öffentlichkeit mit einem UFO zu konfrontieren, um deren Reaktion auf das „Fremde" zu testen und zu dokumentieren. Die Schülerinnen und Schüler – von der 7. Klasse bis zum Abiturjahrgang – machten sich vor rund einer Woche an die praktische Arbeit. Mit Unterstützung des Hamelner Architekten Werner Braun, er lieferte die Konstruktionszeichnungen, stellte die statischen Berechnungen an und spendierte das Baumaterial, entstand schließlich die fliegende Untertasse.



Verblüffung und Ratlosigkeit beherrschten gestern vormittag die Szenerie auf dem Pferdemarkt vor der Hochzeitshaus-Terrasse: War da wirklich eine „fliegende Untertasse" gelandet?
Foto: Dewezet/rh:

Gestern in aller Herrgottsfrühe und noch im Dunkeln, so gegen 4 Uhr, tauchten die Schüler auf dem Pferdemarkt auf und stellten das Objekt auf. Als es hell wurde und die ersten Passanten kamen, waren die Reaktionen unterschiedlich: Von „Verarschung" bis hin „Man kann ja nie wissen" oder „Vielleicht ist ja doch was dran".

Dokumentiert wurde das fremdartige Geschehen von einem Filmteam, das sich als „Forschungsgruppe Außerirdisches" ausgab und vorübergehende, mehr oder weniger verdatterte oder ratlose Fußgänger interviewte. Daneben hielt auch Radio ffn den Ulk mit ernstem Hintergrund berichtenswert und schickte eigens einen Übertragungswagen nach Hameln, von dem aus gestern um 12.15 Uhr aktuell berichtet wurde.

Gelüftet wurde das Geheimnis des Spektakels schließlich um Punkt 11.05 Uhr. Da watschelte ein von allen Seiten begaffter, als Raumfahrer verkleideter Schüler von der Hertie-Tiefgarage bis zum Pferdemarkt und lud die Hamelner Bürger zur Besichtigung der Ergebnisse der Projektwoche des Schiller-Gymnasiums für heute von 9 bis 12 Uhr in die Schule ein. Dort wird dann, neben anderem „Gehirnschmalz" der Schiller-Eleven, auch noch einmal das UFO zu besichtigen sein. – Anmerkung der Redaktion: Ein gelungener, intelligenter Gag!

Deister- und Weserzeitung, Hameln 7.11.87.

CENAP-ARCHIV

GEP

GEP e. V. · Postfach 23 61 · D - 5880 Lüdenscheid

Gesellschaft zur Erforschung
des UFO - Phänomens (GEP) e. V.
Postfach 23 61
D - 5880 Lüdenscheid 1
West Germany
☎ (0 23 51) 2 33 77

Ihr Zeichen | Ihre Nachricht vom | Unser Zeichen | Lüdenscheid, den

Z U M   Z E I T U N G S A R T I K E L

" U F O   Ü B E R   H A M E L N ? "

Bei diesem Artikel handelt es sich um eine "Zeitungsente". Ich habe den Zeitungsausschnitt einige Zeit zurückgehalten, da ich einen am nächsten Tag erschienenden Artikel beschaffen wollte, der die ganze Geschichte aufgeklärt hätte. Trotz mehrmaliger Anforderung hat der Verlag leider bisher nicht reagiert. Deshalb jetzt auf diesem Weg einige Informationen.

In dem Artikel wird der Lehrer Jungnitz erwähnt. Dieser war Initiator einer Projektwoche an einem Hamelner Gymnasium. Thema: "Der - Die - Das Fremde" - "Über die Begegnung mit dem Andersartigen". Ich habe mit dem Lehrer telefonisch gesprochen. Daraus ergab sich folgender Sachverhalt:

Eine Klasse hatte das Thema UFO's (Außerirdische usw.) gewählt und in Zusammenarbeit mit der Zeitung beiliegenden Bericht, sozusagen als "Aufhänger", veröffentlicht. Das Foto bzw. die Fotomontage lieferte die Redaktion. Dies sollte als "Einstieg" in die Thematik gelten. Am gleichen Tag stand die Klasse mit einem größeren selbstgebauten UFO mitten auf der Fußgängerzone und befragte die Leute nach ihren Ansichten über UFOs, Außerirdische usw. Da der o.g. Lehrer leider nicht dieses Projekt leitete, sind mir keine näheren Ergebnisse zu der Befragung bekannt. Auf jeden Fall erschien am nächsten Tag ein aufklärender Artikel, den ich bisher nicht auftreiben konnte. Vielleicht folgt er noch.

Hans-Werner Peiniger, GEP

Sitz und Geschäftsstelle: Herzogstr. 1 D - 5880 Lüdenscheid | Postgiroamt Dortmund Kto.-Nr. 183 81-464 (BLZ 440 100 46) | Vorstand: Hans-Werner Peiniger Gerald Mosbleck | Herausgeber des JOURNAL FÜR UFO - FORSCHUNG | Untersuchung unidentifizierter Himmelserscheinungen

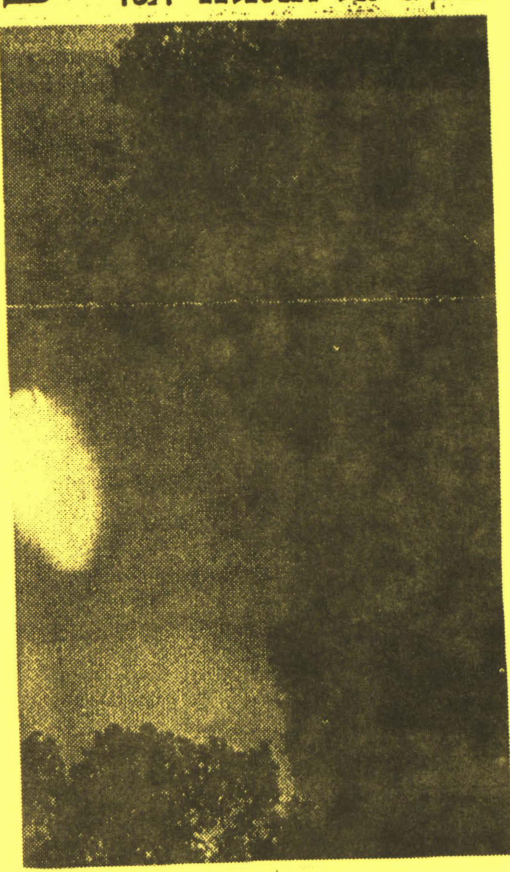
UFO über Hameln?

Schnappschuß gelungen

DWZ HAMELN. Am gestrigen Donnerstagabend wurde am Rande des Hamelner Stadtgebiets von mehreren Zeugen ein „unbekanntes Flugobjekt" (UFO) gesichtet. Dem Lehrer Andreas Jungnitz gelang es sogar, nebenstehenden Schnappschuß von der Erscheinung zu fotografieren.

Seiner Schilderung zufolge bewegte sich der Lichtpunkt in unregelmäßigen Abständen mit hoher Geschwindigkeit.

Die Redaktion erhielt am gestrigen Abend noch weitere Anrufe von verstörten Lesern, die ähnliche Beobachtungen gemacht haben wollen. Auch die Polizei berichtet von mehreren Anrufern, die das UFO beobachtet hätten.



Deister-und Weserzeitung
Postfach 447
3250 Hameln 1
Auflage lt. STAMM '86 i.Ts
G 38,0

6. NOV. 1987

Das Ding, das vom Himmel fiel

Auf einer Terrasse in Heiningen gelandet / Herkunft unklar

Ein Stück von einem Ufo, ein „Ding" aus einer anderen Welt? Das Objekt, das dieser Tage in Heiningen vom Himmel fiel und auf eine Terrasse in der Gartenstraße plumpste, hätte zumindest auf den ersten Blick solches vermuten lassen. Doch schon erste vorsichtiges Untersuchen ergab, daß es nicht von grünen Männchen oder dem Raumschiff Enterprise stammen würde, wenngleich seine tatsächliche Herkunft offenbar nicht festzustellen ist.

Harald Lentl, auf dessen Terrasse das merkwürdige Styropor-Kästchen mit den elektronischen Innereien niedergegangen war, schloß folgerichtig auf eine Wettersonde, wie sie zur Erkundung der Luftschichten an Ballonen hochgelassen werden. Die Frage nach dem Startort ließ sich freilich gestern nicht beantworten, zumal zwischen auslaufenden Batterien, Meßfühlern und dem Mini-Sender keine Absenderangabe zu finden war.

Und einem aufgeklebten Zettel mit geheimnisvollen Buchstaben- und Zahlencodes konnte beim besten Willen keine Information entlockt werden.

Beim Stuttgarter Wetteramt glaubte man zwar aufgrund der Beschreibung auf eine Kleinsonde schließen zu können, doch zeigte man sich ansonsten ratlos und verwies an die Mannheimer Station, die für gewöhnlich mit solchen Geräten die unteren Luftschichten (in Höhen bis fünf Kilometer) untersuche. Der dort diensttuende Fachmann, dem die Sorge anzumerken war, der Anrufer könnte Ersatz für entstandenen Sachschaden geltend machen wollen, konnte aus der Bezeichnung „TDFS-77Q" auch nicht auf den Herkunftsort schließen. Letzte Möglichkeit: Das Instrumentenamt des Deutschen Wetterdienstes im bayerischen Oberschleißheim. Dort nun wußte man, daß der styropor-ummantelte „Flugkörper" tatsächlich eine Kleinsonde ist, mit der Temperatur, Luftdruck und Luftfeuchte gemessen werden. Das aufgedruckte Datum (9. April 1986) weise nicht etwa den Starttermin, sondern den Tag der Herstellung aus. Über den Ort des Aufstiegs seien aber keine Angaben möglich, zumal solche Geräte auch von mobilen Stationen aus gestartet würden. Ob's für Harald Lentl einen Finderlohn gibt (wie bei größeren Sonden üblich), wußte der Fachmann nicht. Der Heininger soll's, so hieß es, halt mal herschicken. *-mm.*

Geislinger Zeitung
Postfach 12 54
7340 Geislingen
lage lt. STAMM '85 i.Ts
16,2

5. JAN. 1988

„Außerirdische" ramponieren Auto

ADELAIDE (rtr). Außerirdische haben das Auto einer australischen Familie ramponiert, wenn man deren Angaben glauben darf. Die drei Söhne und ihre Mutter sagten aus, ein eiförmiges, glühendes Flugobjekt habe ihren Wagen auf einer Landstraße angegriffen. Sie selbst seien in die umliegenden Büsche geflüchtet und hätten zugesehen, wie das unbekannte Flugobjekt (UFO) das Auto hin- und herschüttelte und schließlich wieder fallen ließ. Ein Reifen sei dabei geplatzt. Ein Polizeisprecher in Adelaide sagte, das Auto sei mit einer ascheartigen Substanz bedeckt gewesen. Die Substanz wird nun von Gerichtsmedizinern analysiert. Ein Lastwagenfahrer und ein anderer Autofahrer, die auf derselben Landstraße unterwegs waren, hätten ebenfalls über die UFO-Erscheinung berichtet, erklärte der Sprecher weiter: „Aus unserer Sicht gibt es zu viele Zeugen, um die Sache nicht ernst zu nehmen."

Quelle, Bericht rechts: MANNHEI= MER MORGEN, 22. Januar 1988